Nr. 67. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 10. Februar 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 9. Februar.

Deutscher Reichstag.

171. Plenarsitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Reichmuth (Weimar) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Abg. Auer (Sozd.) als Referent, empfiehlt kurz in dieser seiner Eigenschaft den Antrag der Kommission, theilt aber zugleich mit, daß inzwischen, seit die Kommission ihren Beschluß gefaßt, neue Thatsachen, insbesondere neue Zeugenaussagen bekannt geworden seien, bei deren Kenntniß die Kommission möglicherweise zu einem anderen Beschluß gelangt sein würde.

Abg. Spahn beantragt, mit Rücksicht hierauf die Sache an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. v. Marquardsen schließt sich diesem Antrage an, unter Anerkennung der Objektivität des Referenten.

Ohne weitere Debatte beschließt das Haus gemäß dem Vorschlage Spahn's.

Die Wahl des Abg. Rother-Ohlau beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Abg. Kopsch (freis.) betont, daß dieser Beschluß der Kommission nur mit 8 gegen 5 Stimmen gefaßt sei, und beantragt Ungültigkeit im Hinblick auf vorgekommene starke Wahlbeeinflussungen sowie agitatorisches Treiben der Kriegervereine. Das Ansehen des Reichstages erfordere es, eine so zu Stande gekommene Wahl zu kassiren.

Abg. von Marquardsen bittet, es bei dem Beschluß der Kommission zu belassen, ebenso der Abg. Spahn.

Ohne weitere Debatte entscheidet sich das Haus für Gültigkeit der Wahl.

Alsdann fährt das Haus in der ersten Berathung des Handelsgesetzbuchs fort.

Abg. Roeren (Ztr.) meint, es sei der Grundsatz, wonach das Handelsgesetzbuch im Gegensatz zum Bürgerlichen Gesetzbuche nur die kaufmännischen Rechtsverhältnisse regeln solle, in dem Entwurf nicht streng genug durchgeführt worden. So hätten z. B. die Bestimmungen über die Schuldhaft, über Unzuläßigkeit der Herabsetzung von Vertragsstrafen, über anderweite Normirung des Zinsfußes, über Unzuläßigkeit der Kündigung einer Schuld, wenn von derselben mehr als 6 Prozent gezahlt werde, sämtlich fortbleiben können. Es sei richtiger, die Zahl der von dem Bürgerlichen Gesetzbuche abweichenden Sonderbestimmungen so knapp wie möglich zu fassen. Im Großen und Ganzen aber sei der Entwurf willkommen zu heißen, namentlich auch insoweit er den Einfluß der Handelsgebräuche beschränke. Die Berufung auf Handelsgebräuche habe sich in der Vergangenheit vielfach als verfehlt und für den Verkehr belästigend erwiesen. Was die Begrenzung des Personenkreises anlange, auf die sich die Gültigkeit des Handelsgesetzbuches erstrecken solle, so werde die Kommission sehr zu überlegen haben, ob die Ausnahmebestimmungen hinsichtlich der landwirthschaftlichen großen Industriebetriebe, Zuckerfabriken, Brennereien, zu billigen seien. Denn bei einer solchen Ausnahmestellung dieser Betriebe würden ja deren manchmal sehr zahlreichen Angestellten ebenfalls dem Handelsgesetzbuche nicht unterworfen seien. Und ob das richtig sei, erscheine zweifelhaft, wenn man an die Frage der Kündigung, die Lohnfrage, die Konkurrenzklausel rc. denke. Für unnöthig müsse er es halten, daß die Kündigungsgründe hier noch besonders geregelt worden seien, man hätte es auch für die Handlungsgehülfen hierin bei den Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuchs bewenden lassen können. Wenn man aber durchaus diese Frage für das Handelsgewerbe gesondert regeln wolle, dann begreife er nicht, weshalb man nicht auch unsittliches Verhalten des Gehülfen als Kündigungsgrund in den Entwurf aufgenommen habe. Für unannehmbar halte er die Bestimmung im § 73, daß eine Vereinbarung betreffs der Konkurrenzklausel ungültig sein solle, wenn der Handlungsgehülfe zur Zeit des Abschlusses minderjährig sei. Eine solche Vorschrift könne nur das bewirken, daß jeder Prinzipal sich hüten werde, Minderjährige in sein Geschäft zu nehmen. Auch gegen eine Reihe weiterer Bestimmungen, namentlich auch beim Aktienrecht, erhebt Redner Ausstellungen. Die Kommission werde daher den Entwurf genau prüfen müssen. Jedenfalls aber werde sich dieses Gesetz eine angesehene Stellung in der Geschäftswelt zu erringen wissen.

Abg. Träger (freis. Vp.) bezeichnet den Entwurf als eine der ausgezeichnetsten gesetzgeberischen Arbeiten, die jemals an den Reichstag gelangt seien. Hauptunterschied des Entwurfs von dem bestehenden Gesetze sei: bisher mache das Geschäft den Kaufmann, fortan mache der Kaufmann das Geschäft, und zwar statuire der Entwurf den Muß-Kaufmann, den Soll-Kaufmann und den Kann-Kaufmann. Die prinzipiell für die Landwirthschaft gemachte Ausnahme sei ihm unannehmbar, ja sie liege seines Erachtens nicht einmal im Interesse der Landwirthe. Ein tüchtiger Rittergutsbesitzer mit Brennerei und Zuckerfabrik werde doch stets für alle seine Theilbetriebe genaue Konten haben, um genau ihre Rentabilität übersehen zu können. Wieso wolle man ihn da der Eigenschaft eines Kaufmanns grundsätzlich entkleiden? Was die Konkurrenzklausel anlange, so lasse er dahingestellt, ob die bezüglichen Bestimmungen ausreichend seien, die Kommission werde das noch zu erwägen haben. Im Gegensatze zu Roeren lege er Werth darauf, den Minderjährigen, den Lehrling, vor dieser Klausel geschützt zu sehen. In dem § 61, wonach der Prinzipal bei seinen Geschäftseinrichtungen die Gesundheit der Angestellten zu wahren habe, erblicke er eine dankenswerthe Lösung der heutzutage viel umstrittenen Frage des „Stuhls der Verkäuferinnen“. Auf das Aktienrecht zu sprechen kommend erklärt Redner sich sehr erfreut über § 309, demzufolge es strafbar sein soll, Aktien eines Anderen, zu dessen Vertretung man nicht befugt ist, ohne dessen Einwilligung für Generalversammlungszwecke rc. zu benutzen.

Abg. von Buchka (kons.): Meine Freunde sind bereit, dem Entwurf, von Verbesserungen im Einzelnen abgesehen, zuzustimmen. Sie mögen daraus ersehen, wie sehr wir an eine Solidarität der Interessen von Handel und Gewerbe und Landwirthschaft glauben, und wie sehr wir bereit sind, dem Handel zu geben, was des Handels ist. Redner erklärt sich dann mit der Abgrenzung des Personenkreises, der unter das Handelsgesetzbuch fallen soll, einverstanden, einschließlich der Beschränkung betr. der Landwirthschaft, für deren Nebengewerbe nur eine Berechtigung, nicht aber eine Verpflichtung zur Eintragung ins Handelsregister bestehen soll. Mit großer Freude acceptire er, daß zwischen Prinzipal und Angestellten die unbedingte Vertragsfreiheit aufgegeben werde.

Abg. Frese (freis. Vg.) spricht seinen Dank dafür aus, daß der erste Entwurf den Handelskammern vorgelegt sei und deren Wünsche in mancherlei Beziehungen Berücksichtigung gefunden hätten. Meine Freunde sind mit mir der Meinung, daß der Entwurf viele gute Verbesserungen enthält. Einverstanden sind wir mit der Begrenzung des Personenkreises in § 1 und 2. Dagegen müssen wir dem § 3 widersprechen, den Ausnahmebestimmungen für die Landwirthschaft, um so mehr, als schon Herr v. Buchka angedeutet hat, daß ein Theil seiner Freunde Sturm laufen will gegen § 336 betr. Rechtsverhältniß der von einem Kaufmann mit einem Nichtkaufmann abgeschlossenen Geschäfte. Auf dem Handelstage meinte ein Theil, daß diese Bestimmung den Kaufmannsstand verletzen müsse, Alle aber waren darin einig, daß der § 3 eine Rechtsungleichheit schaffe, welche den Kaufmannsstand schädigen müsse. Wie ist es auch vereinbar, daß man Handwerker rc. zur Eintragung bei einem bestimmten Umfange ihres Geschäftes verpflichten, dagegen den Großgrundbesitzer mit Brennerei und Zuckerfabrik von dieser Verpflichtung lossprechen will. Redner erklärt sich sodann für unbedingte Uebertragbarkeit der Firma und bespricht sodann die Stellung der Mäkler und Handelsagenten. Von letzteren sei eine Petition dahin eingelaufen, man solle ihnen das Recht geben, Provision schon dann zu fordern, wenn das von ihnen vermittelte Geschäft noch nicht ausgeführt, die Rimesse dafür noch nicht eingelaufen sei. Er warne davor, auf diese Brücke zu treten. In Theil 2 § 19 sei bestimmt, daß der Kapitalist unter den Geschäftstheilhabern nicht bevorzugt werde dürfe. Das scheine ihm nicht richtig, denn es würde alsdann Unbemittelten schwer fallen, einen bemittelten Geschäftstheilhaber zu gewinnen. Im Einklang mit dem Abgeordneten Träger halte er es für nicht angezeigt, dadurch eine neue aktiengesellschaftliche Form zu schaffen, daß man im § 210 nicht nur eine Verbindlichkeit des Aktionärs bis auf Höhe des Aktiennominals, sondern auch eine Verflichtung zu anderweiten Leistungen zulasse, wie sie schon jetzt bei den Rübenzucker-Aktien-Gesellschaften zwar bestehe, hier aber nur auf Grund von Nebenverträgen. Er schließe mit dem Wunsch, daß mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch auch dieses Handelsgesetzbuch mit dem neuen Jahrhundert in Geltung trete und segensreich wirke.

Abg. Gamp spricht ebenfalls im Wesentlichen seine Zustimmung zur Vorlage aus und erklärt sich namentlich auch, im Gegensatze zu den Abg. Roeren, Träger und Frege, mit dem Ausnahmerecht für die Landwirthschaft einverstanden.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) wünscht verschiedentliche Aenderungen in den Bestimmungen über Gründung von Aktien-Gesellschaften.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, zweite Lesung der Konvertirungsvorlage, und kleinere Gegenstände.

Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Zur Zündholzfrage.

Das Ueberhandnehmen der Brände durch unvorsichtiges Umgehen mit Zündhölzern hat den Verband Deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften veranlaßt, in diesen Tagen eine Denkschrift an den Reichskanzler sowie an die Regierungen der Bundesstaaten zu richten, in welcher die Frage der Zündholzbrände und der Abwehrmittel dagegen einer eingehenden Erörterung unterzogen wird. Es beruhte auf einer Verwechselung, wenn eine Reihe von Tagesblättern schon vor mehreren Wochen von einem derartigen Schritt des Verbandes sprachen. Damals handelte es sich vielmehr um eine in derselben Angelegenheit von dem Verbande der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland Ende vorigen Jahres an den Reichskanzler gerichtete Vorstellung. Der Verband der privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften ist auf Grund seiner seit länger als zwanzig Jahren geführten Statistik zu der Ueberzeugung gekommen, daß es eine dringende Nothwendigkeit sei, gegen die große Zahl der durch leichtfertiges Umgehen mit Zündhölzern alljährlich verursachten Brände energische Maßregeln zu ergreifen. In dem letzten Jahr, für welches die Statistik des Verbandes abgeschlossen vorliegt, dem Jahre 1895, sind nämlich von den 47 217 bei den Verbands-Gesellschaften in Deutschland vorgekommenen Bränden nicht weniger als 4739 oder 9,8 Proz. durch die leichtfertige und unvorsichtige Verwendung von Zündhölzern entstanden, während noch im Jahre 1878 von 15 586 Bränden nur 290 oder 1,2 Prozent auf Zündhölzer kamen.

In ununterbrochener Zunahme ist die Prozentziffer seit dem Jahre 1878 gestiegen, bis sie jetzt fast 10 Prozent erreicht hat. Diese Zahlen und die in ihrem Anwachsen liegende Gefahr sprechen eine zu deutliche Sprache, um nicht das Verlangen nach Gegenmaßregeln, die selbstverständlich im Interesse des Gemeinwohls liegen, zu rechtfertigen. Die Verluste an Nationalvermögen durch Zündholzbrände belaufen sich in jedem Jahre auf viele Millionen, zumal wenn man berücksichtigt, daß in obigen Zahlen weder die Zündholzbrände bei den übrigen, nicht dem Verbande angehörenden privaten und ausländischen, in Deutschland arbeitenden Gesellschaften, noch bei den öffentlichen Anstalten oder an unversichertem Eigenthum enthalten sind. Ein einziger der 4739 im Jahre 1895 bei den Verbandsgesellschaften vorgekommenen Zündholzbrände, allerdings ein solcher, wie er in dem Umfang glücklicherweise selten eintritt, der Brand von Brotterode in Thüringen, hat allein Werthe im Betrag von mehr als 2 Millionen Mark zerstört. Zu dem materiellen Verlust kommt die Schädigung von Personen an Leib und Leben. In Preußen werden nach Erhebungen des statistischen Büreaus jährlich im Durchschnitt 923 Personen bei Bränden am Leben oder Körper geschädigt. Und gerade die Zündholzbrände erweisen sich in dieser Hinsicht besonders gefahrbringend, namentlich die von Kindern veranlaßten, bei denen nur zu häufig diese selbst ihrer Unbedachtsamkeit zum Opfer fallen. In Folge Spielens mit Streichhölzern von Kindern unter 12 Jahren sind im Jahre 1895 für die Verbands-Gesellschaften 1781 Brände entstanden.

Um diesen Gefahren vorzubeugen, beantragt der Verband Deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften in seiner Denkschrift bei den Regierungen der Bundesstaaten,

> daß die bestehenden oder in der Folge zu erlassenden gesetzlichen bezw. polizeilichen Vorschriften bezüglich der Aufbewahrung, Verwendung rc. von Zündhölzern auf das strengste gehandhabt und die auf das Uebertreten derselben gesetzten oder zu setzenden Strafen unnachsichtlich vollzogen werden. Insbesondere werden Eltern, Vormünder, Lehr- und Dienstherren in Strafe zu nehmen sein, welche Zündhölzer nicht so sorgsam bewahren, daß ihre strafunmündigen Kinder und Angestellten zu denselben gelangen können.

Der Verband erläutert diesen Antrag in seiner Denkschrift dahin, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaften durch ihre Organe und in anderer Weise auf die Verminderung der Zündholzbrände einzuwirken suchten. Der Verband habe deshalb unter Anderem vor mehreren Jahren einen Preis ausgeschrieben für geeignete Erzählungen zur Belehrung der Jugend über die Gefährlichkeit des Spielens mit Streichhölzern rc. Dieser Preis sei auch für Erzählungen dieser Art — je eine Belehrung für die drei Unterrichtsstufen der Volksschule — zuerkannt worden und die Erzählungen hätten durch das Entgegenkommen des preußischen Ministeriums Aufnahme in die Lesebücher der Volksschulen in Preußen gefunden. Von einem nennenswerthen Erfolg dieser pädagogischen und ähnlicher Maßregeln sowohl in Preußen wie auch in den meisten anderen Bundesstaaten könne jedoch leider keine Rede sein. Deshalb müsse der Verband das Hauptgewicht darauf legen, daß dort, wo landesgesetzliche oder polizeiliche Verordnungen der bezeichneten Richtung bisher nicht oder nicht in ausreichendem Maße bestanden, derartige Verordnungen in thunlichst kurzer Frist erlassen würden, bezw. daß die bestehenden mit unnachsichtlicher Strenge zur Anwendung kämen. Nur die Furcht vor Strafe könne diejenigen, die gegen ihre bessere Einsicht und trotz Ermahnungen und Warnungen von ihrer Sorglosigkeit und Unachtsamkeit im Umgang mit Streichhölzern nicht abließen, zur Beobachtung größerer Vorsicht bestimmen.

Ferner beantragt der Verband, das Feilhalten selbstentzündlicher Streichhölzer gänzlich zu untersagen, was eine irgendwie ins Gewicht fallende Schädigung der Zündholzindustrie nicht zur Folge haben könne; und endlich stellt es der Verband dem Ermessen der Regierungen anheim, ob dem von den öffentlichen Anstalten ausgegangenen Vorschlag der Besteuerung der Zündhölzer etwa insoweit beizutreten sei, daß durch eine wirksame Verbrauchsabgabe der Preis der gewöhnlichen Phosphorzündhölzer erhöht würde. Daß hierdurch die Konsumenten zu sparsamerer Verwendung und somit zu sorgsamerer Aufbewahrung der Zündhölzer veranlaßt würden, dürfe anzunehmen sein. Erfahrungen in dieser Beziehung lägen jedoch nicht vor, und es müsse jedenfalls weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben, auf welche Weise am geeignetsten der Gegensatz zwischen den bestehenden berechtigten Interessen von Zündholz-Handel und -Industrie, sowie der Konsumenten auf der einen Seite und der nothwendigen Vermehrung der Feuersicherheit auf der anderen Seite auszugleichen sei.

Zum Schluß führt der Verband seine statistischen Erhebungen über Brände durch fahrlässige Brandstiftung im Allgemeinen — also einschließlich der Zündholzbrände — an, die das überraschend ungünstige Resultat ergeben, daß von den 1890 bis 1895 bei den Gesellschaften vorgekommenen Bränden im Durchschnitt 41,2 Prozent auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen sind; im Jahre 1895 betrug der Prozentsatz sogar 46,2 oder in absoluter Zahl 21 831 aus Fahrlässigkeit hervorgerufene Brände. Der weiteren Zunahme derartiger vermeidbarer Brandkatastrophen mit allen Mitteln entgegenzuwirken, soweit sie mit anderen Interessen vereinbar sind, stellt der Verband als unabweisbare Pflicht hin.

Deutschland.

** **Berlin**, 9. Februar. Bei dem gestrigen Diner beim Finanzminister Dr. Miquel, an welchem der Kaiser theilnahm, waren als Gäste anwesend der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Minister von Boetticher, Generallieutenant Graf Wedel, Oberst-Hofmarschall Graf Eulenburg, die Präsidien des Herren- und Abgeordnetenhauses, Parlamentarier verschiedener Fraktionen, die ehemaligen Minister Graf Eulenburg und von Puttkamer, der Oberbaudirektor Frantzius-Bremen, der ehemalige Stadtbaurath von Frankfurt a. M. Lindley und die Söhne des Gastgebers. Der Kaiser, welcher zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister Grafen Eulenburg bei Tische saß, unterhielt sich während des Essens zumeist mit dem ihm gegenüber sitzenden Finanzminister. Nachdem bereits bei dem Einnehmen des Kaffees im Stehen das Gespräch sich öffentlichen Angelegenheiten zugewandt hatte und dabei insbesondere auch die theoretische und praktische sozialpolitische Thätigkeit einer Reihe von Professoren an unseren Hochschulen gestreift worden war, nahm der Kaiser an einem der niederen Tische im Salon auf dem Sopha Platz, rechts neben ihm Herr Dr. Hammacher, links Herr Oberbaudirektor Frantzius. Er erörterte eine Reihe von Tafeln, auf denen von ihm selbst in anschaulicher Weise die Entwickelung der deutschen Kriegsmarine und derjenigen der für deren Beurtheilung am meisten bedeutsamen Staaten, insbesondere Frankreichs und Rußlands in und seit dem Jahre 1893 zusammengestellt war. Eine dieser Tafeln, welche die Daten bis auf die letzte Zeit enthalten und bestimmt sind, im Reichstage ausgestellt zu werden, behandelt auch die in raschester Entwickelung begriffene Kriegsmarine Japans. Aus den auf jeder dieser Tafeln scharf zusammengefaßten Schlußergebnissen der angezogenen Daten erhellt in der schlagendsten Weise die Thatsache, daß Deutschland, obwohl sein überseeischer Handel mächtig wächst, und nur noch dem Englands nachsteht, von seinen beiden Nachbarn in Bezug auf die Entwickelung der Flotte sehr weit überflügelt worden ist und daß auch das, was in dem jetzigen Marineetat gefordert wird, noch entfernt nicht ausreicht, das Gleichgewicht herzustellen, vielmehr nur das Allernothwendigste zur Ergänzung unserer Flotte darstellt.

An die mit großer Lebendigkeit und Klarheit gegebenen Erläuterungen zu diesen Tafeln knüpfte der Kaiser eine eingehende Darlegung der Aufgaben, welche der deutschen Flotte im Falle eines Krieges zur Vertheidigung des Landes zufällt, und wies auf die absolute Nothwendigkeit hin, nicht nur zum Schutze der andernfalls schutzlosen Ostseeprovinzen die Ostsee zu behaupten, sondern auch zum Zwecke der Versorgung Deutschlands mit den nothwendigen Lebensmitteln die Nordsee einschließlich des Kanals für den Verkehr unserer Handelsflotte freizuhalten. Es handle sich nicht um uferlose Marinepläne, sondern um ganz bestimmte, durch die Lage Deutschlands, die politischen und finanziellen Verhältnisse unserer Zeit nothwendig bedingten Ziele, deren Erreichung bis zu einem gewissen Grade eine Lebensfrage für Deutschland und an deren nachdrückliches Anstreben immer wieder zu mahnen seine unerläßliche Pflicht sei. Zur Lösung dieser ihrer Aufgabe müsse die Kriegsflotte stark und gut genug sein, wenn allerdings sie die Rolle der Versicherung des Landes und Volkes gegen Kriegsgefahr durchzuführen in der Lage sein solle. Der Einwurf, die deutschen Werften seien zu stärkeren Leistungen im Interesse der Flotte nicht im Stande, treffe nicht zu; diese Leistungen in Bezug auf den Bau von Handelsschiffen, betreffs deren die neuesten Konstruktionen angewendet werden, lassen keinen Zweifel darüber, daß bei kräftigem Zusammenwirken der heimischen Eisenindustrie mit der Schiffsbaukonstruktion Deutschland in der Lage sei, noch erheblich mehr im Bau von Kriegsschiffen zu leisten als bisher.

Von diesem Hauptthema ging die Unterredung auf Themata allgemeiner Natur über. Die Besorgniß Englands vor dem immer stärkeren Wettbewerbe Deutschlands, die aufsteigende wirthschaftliche Macht der Vereinigten Staaten, die Bedeutung Chinas für die Entwickelung des deutschen Außenhandels, die Verhältnisse des Orients und verschiedener Balkanstaaten u. a. m. wurden gestreift. Kurz vor Mitternacht verließ der Kaiser die Gesellschaft.

— Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern Nachmittag um $3\frac{1}{2}$ Uhr noch den Vortrag des Chefs des Marine-Kabinets, Admiral à la suite und Kontre-Admirals Freiherrn von Senden-Bibran, entgegennahm und Abends beim Staats- und Finanzminister Dr. v. Miquel dinirte, machte heute Vormittag den regelmäßigen Spaziergang durch den Thiergarten und arbeitete, ins königliche Schloß zurückgekehrt, längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnke. Mittags empfing Se. Majestät den chilenischen Militärbevollmächtigten, General Martinez. Se. Majestät gedenkt sich heute Abend nach Potsdam zu begeben und im Kreise des Offizierkorps des ersten Garde-Regiments z. F., in welches bekanntlich heute vor zwanzig Jahren die Einstellung Sr. Majestät erfolgte, zu diniren.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Erzherzog Otto von Oesterreich wird morgen, Mittwoch, Vormittag 11 Uhr 2 Min. auf dem Anhalter Bahnhof hier eintreffen. Zum Ehrendienst sind kommandirt: Generallieutenant Frhr. von Falkenhausen, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, und Oberst und Flügel-Adjutant Graf von Klinckowström, Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments. Der Ehrendienst meldet sich bei Ankunft Sr. kaiserl. und königl. Hoheit auf dem Anhalter Bahnhof. Seine Majestät der Kaiser wird, wie schon gemeldet, Allerhöchstselbst den Erzherzog auf dem Bahnhofe empfangen. Hierbei sind die aktiven Generale und Admirale und in Stellungen als solche befindlichen Obersten der Garnison Berlin zugegen. Auf dem Bahnsteig nimmt eine Ehrenkompagnie vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 mit Fahne und Regimentsmusik Aufstellung. Die direkten Vorgesetzten sind zugegen. Vor dem Anhalter Bahnhof werden zwei Züge vom Garde-Kürassier-Regiment bereit stehen, um Se. kaiserl. und königl. Hoheit auf der Fahrt zum königlichen Schlosse als Eskorte zu begleiten. Als Ehrenposten vor den Gemächern des Erzherzogs werden Unteroffiziere des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 kommandirt.

Kiel, 8. Februar. Ueber den Bau der beiden Schlachtschiffe 1. Klasse „Kaiser Friedrich III.“ und „Ersatz Friedrich der Große“ wird berichtet:

Durch die Einstellung der beiden Schlachtschiffe wird die deutsche Reichsflotte einen Zuwachs erhalten, welcher von überaus großer prinzipieller Bedeutung ist. Die Armirung der Schiffe ist eine ganz besonders mächtige zu nennen, nicht sowohl hinsichtlich des Kalibers der schweren Artillerie, als hinsichtlich der Zahl der Geschütze, die sämtlich Schnelllader oder Maschinengeschütze sind. Die lebendige Kraft der Geschosse, die in der Minute aus den 46 an Bord befindlichen Geschützen auf den Feind geworfen werden können, wird von keinem der schwimmenden oder in Bau befindlichen Kriegsschiffen fremder Marinen erreicht. Die 4 24 Zentimeter-, sowie die 18 15 Zentimeter-Geschütze stehen hinter Panzerschutz; zwei Drittel der 15 Zentimeter-Geschütze in Kasematten, die übrigen 15 Zentimeter-Geschütze einzeln in Drehthürmen. Besonderes Gewicht ist bei der Aufstellung der Artillerie auf das Bug- und Heckfeuer gelegt worden: je 2 24 Zentimeter-, 8 15 Zentimeter-, 4 8,8 Zentimeter- und 4 3,7 Zentimeter-Geschütze können voraus und achteraus in der Kielrichtung feuern und sichern den Schiffen im Angriff und im Rückzugsgefecht eine nicht zu unterschätzende Ueberlegenheit. Sechs Torpedorohre, von denen fünf unter Wasser liegen, sowie ein stählerner Rammsporn von fünf Meter Länge vervollständigen die Waffen der beiden Panzerschiffe. Der Schiffskörper, bei dessen Bau brennbare und splitternde Materialen, vor Allem Holz fast ganz vermieden werden, ein Prinzip, mit dessen Durchführung die deutsche Marine bahnbrechend vorgegangen ist, wird durch zahlreiche wasserdichte Abtheilungen — etwa 20 unterhalb der Schwimmlinie — gegen Wassereinbrüche geschützt. Von den zur Bedienung des Schiffes und der Artillerie erforderlichen Hülfsmaschinen — ihre Zahl wird 70 übersteigen, wobei die zum Betriebe der Schiffsmaschinen erforderlichen Pumpen, Ventilatoren und sonstigen Hülfsmaschinen nicht mitgerechnet sind — wird der größte Theil elektrisch betrieben werden. Auch die Bewegung der 15 Zentimeter-Geschützthürme geschieht durch Elektromotoren, während die Bedienung der 24 Zentimeter-Geschütze durch hydraulische Maschinen erfolgen wird. Alle Geschütze können im Falle des Versagens der Maschinen auch mit Handkraft bedient werden. Außer ihrem normalen Kohlenvorrath von 650 Tonnen werden die beiden Schiffe noch je 150 Tonnen Theeröl mit sich führen, wodurch ihre Dampfstrecke nicht unerheblich vergrößert wird.

Wilhelmshafen, 9. Februar. Korvetten-Kapitän Köllner, Kommandant des Kreuzers „Kaiserin Augusta“, ist zum Kapitän zur See befördert worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Februar. Das „Fremdenblatt“ meldet: Dem Vernehmen nach reist Kaiser Franz Josef am 20. d. M. nach Kap Martin zu vierwöchigem Aufenthalt daselbst.

Der Oberste Sanitätsrath beschloß, im Ministerium des Innern die Ausdehnung des Verbots der Ein- und Durchfuhr gewisser Waaren aus Südasien auf thierische Rohstoffe jeder Art vorzuschlagen.

Wien, 9. Februar. Der gestrige Ball der Stadt Wien ist glänzend verlaufen. Der Kaiser, mehrere Erzherzoge, die Botschafter, die Minister und die Spitzen der Gesellschaft nahmen daran Theil. Der Kaiser führte die Gemahlin des deutschen Botschafters Grafen zu Eulenburg, sprach fast alle Gemeinderäthe an und trank ein von dem Bürgermeister dargebotenes Glas Bier auf das Wohl der Stadt Wien.

Belgien.

** Die belgische Deputirtenkammer hat sich bemüßigt gefunden, ihre Geschäftsordnung mit stärkeren Garantien gegen sozialdemokratische Uebergriffe zu umgeben. Ob sie aber mit den gefaßten Beschlüssen das Ziel erreichen wird, darf billig bezweifelt werden. Denn dieselben laufen im Wesentlichen auf eine moralische Einwirkung hinaus — für welche gerade in dem gesellschaftlichen Milieu, aus welchem sich die parlamentarische Vertretung der Genossen vorzugsweise zu rekrutiren pflegt, nur geringes Verständniß angetroffen wird. Die Pariser „Debats“ haben deshalb nicht so Unrecht, wenn sie fragen, warum man die Genossen nicht an der Stelle gefaßt habe, wo sie sterblich sind, nämlich am Geldbeutel, und Zuwiderhandlungen gegen die Geschäftsordnung mit zeitweiser Entziehung der Diäten bestrafe, wie es in Frankreich üblich sei. Die französischen Kammersozialisten betragen sich in der That so auffallend manierlich, daß man wohl einsieht, wie wirksam die von der dortigen Geschäftsordnung durch die eventuelle Diätensperre geschaffene Kautel ist.

Brüssel, 8. Februar. Der 1. Mai d. Js. wird für Belgien ein bemerkenswerther Tag sein. An diesem Tage wird das 24stündige Zifferblatt eingeführt und die Vereinfachung der Eisenbahntarife für die Reisenden in Kraft treten. Alle Fahrkarten gelten für alle Eisenbahnzüge; der Zuschlag für Expreß- und Eilzüge fällt fort. Die Preise der ersten Wagenklasse werden um 25 v. H., die der zweiten um 10 v. H. erhöht; die Fahrpreise der dritten Klasse bleiben unverändert; die Arbeiterabonnements werden um 10 v. H. ermäßigt. Nur für die internationalen Blitzzüge wird ein Zuschlag erhoben.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Die Erklärungen des Ministers des Aeußeren Hanotaux in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer finden in der Presse eine getheilte Aufnahme. Die opportunistischen Blätter meinen, die Erklärungen genügten, um die Aufrechterhaltung der Rechte Frankreichs in Egypten zu sichern, und bildeten zugleich eine nachdrückliche Lehre in parlamentarischem Anstande und in der Achtung des öffentlichen Rechtes für das englische Kabinet. Die übrigen Blätter bezeichnen die Erklärungen zumeist als banal und unfruchtbar.

Paris, 9. Februar. Der frühere Marineminister Lockroy erklärte einem Vertreter des „Echo de Paris“ gegenüber, der klägliche Zustand der französischen Flotte verhindere Frankreich, seine Rechte, falls dies nothwendig würde, geltend zu machen.

Paris, 9. Februar. Der „Figaro“ will wissen, de Heredias Lobgedicht auf den Zaren werde in Rußland frei verkauft.

England.

London, 6. Februar. Der Prinz von Wales, der nebst seinem Bruder, dem Herzog von Connaught, die Leitung der Veranstaltungen zur würdigen Begehung des Regierungsjubiläums der Königin in die Hand genommen hat, richtet eine Zuschrift an die Presse, in der er die Bürgerschaft Londons auffordert, ihrem Danke für die Wohlthaten, die sie unter dem Scepter Ihrer Majestät genossen, durch eine großartige Sammlung zum Besten der Londoner Hospitäler Ausdruck zu geben. Im Jahre 1896 hatten 122 Londoner Hospitäler und Rekonvaleszentenhäuser einen Fehlbetrag von 70 000 Lstrl. Nicht einer von hundert Londoner Einwohnern steuert etwas zur Erhaltung der städtischen Hospitäler bei. Bringt man alle Armen in Abzug, so sind doch 500 000 Familien immerhin im Stande, etwas zu thun. 450 000 Familien aber thun garnichts für die Hospitäler. Wenn man ferner annimmt, daß die eine Hälfte nichts thun will oder thun kann, so würde ein jährlicher Beitrag der andern Hälfte im Betrage von 10 sh. vollauf genügen. Der Prinz von Wales glaubt, daß es nicht sowohl Gleichgültigkeit ist, weshalb so wenig für die Hospitäler geschieht, als vielmehr, weil die Meisten in so vielfacher Beziehung in Anspruch genommen werden. Dabei haben die Hospitäler das Nachsehen. Es fehlt an Gelegenheit, jährlich einen Beitrag an die Hospitäler zu geben. Viele glauben auch, ein kleiner Beitrag nütze nichts. In der Annahme hat der Thronfolger ein repräsentatives Komitee um sich versammelt und richtet an die Einwohnerschaft Londons die Bitte,

jährlich einen Schilling und mehr zu dem „Hospital-Fonds des Prinzen von Wales für London zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin“ beizutragen. Keines der Mitglieder des Komitees hat etwas mit der Verwaltung eines bestimmten Hospitals zu thun. Der Prinz von Wales hofft 100—150 000 Lstrl. auf diese Weise jährlich von Denen aufzubringen, die bisher noch nicht regelmäßig für die Londoner Hospitäler beigesteuert haben. Der Ausschuß will sich an alle Hauseigenthümer, an die Eisenbahn- und andere Gesellschaften, alle großen Arbeitgeber, die Aktiengesellschaften, die Gewerkvereine und alle Hausbesitzer, deren Namen sich nicht in den Listen der Hospitäler finden, wenden. Lord Rothschild wird als Schatzmeister fungiren. Sonst gehören dem Ausschusse an: der Herzog von Norfolk, der Bischof von London, Kardinal Vaughan, der Oberrabbiner, der Vorsitzende des Grafschaftsraths, der Vorsitzende des Londoner Schulamts, der Gouverneur der Bank von England, der Präsident der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, der Präsident des königl. Kolleges der Aerzte und der der Wundärzte 2c. Der Aufruf wird hoffentlich die Aufnahme finden, die er in so reichem Maße verdient. Er erklärt sich freilich durch die eigenthümlichen englischen Verhältnisse und Anschauungen. Der Staat hat kein Geld für Hospitäler und die Gemeinde auch nicht. Die Förderung solcher Zwecke muß der Kirche und der Privatwohlthätigkeit überlassen bleiben.

London, 9. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kanea von vorgestern ist die Stadt jetzt ausschließlich von eingeborenen Mohamedanern und türkischen Soldaten bewohnt. Die neugebildete Gendarmerie kann unter den gegenwärtigen Umständen nur wenig thun, um die Ordnung wiederherzustellen. Es ist aus Konstantinopel den kretischen Behörden Auftrag zugegangen, den englischen Major Bor nicht als provisorischen Kommandanten der Gendarmerie anzuerkennen.

Rußland.

Großfürst Michael von Rußland, der wieder seine konfiszirten Güter und seine Würden durch den Kaiser zurückerhielt (bekanntlich empfing der Kaiser den so lange in Ungnade gewesenen Vetter seines verstorbenen Vaters in Gegenwart der Kaiserin-Wittwe), ist am 16. Oktober 1861 als jüngerer Bruder der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg als zweiter der sieben Söhne des Großfürsten Michael und seiner Gemahlin, geb. Prinzeß von Baden, geboren. Zwei dieser Söhne sind todt. Sein ältester Bruder steht in Tiflis. Er selbst war russischer Gardeoffizier. In San Remo hatte er die Bekanntschaft der Gräfin Sofie Merenberg, der damals zweiundzwanzigjährigen ältesten Tochter des Prinzen Wilhelm von Nassau aus seiner morganatischen Ehe mit der Tochter des Dichters Pouschkine, der verwittweten Frau von Doubelt, gemacht, und hatte dem Zar erklärt, dieselbe heirathen zu wollen. — Obwohl ihr Vater der Stiefbruder des Großherzogs von Luxemburg und der Fürstin zu Wied, sowie der rechte Bruder der Königin von Schweden und Norwegen und der verstorbenen Fürstin zu Waldeck und Pyrmont ist, ihre Vettern, besonders die jüngeren schwedischen Prinzen, die hübsche Komtesse stets als Konsine betrachteten, so war sie doch dem russischen Hofe — als Gräfin Merenberg (dieser Titel war einige Wochen nach ihrer Geburt der Mutter für sich und event. Nachkommen durch den Schwager des Prinzen Nikolaus, den Fürsten von Waldeck und Pyrmont verliehen) nicht ebenbürtig. — Der Kaiser verweigerte demgemäß die Einwilligung als Oberhaupt der Familie. Der Großfürst ließ sich dann zu San Remo am 26. Februar 1891 ohne Genehmigung des Kaisers trauen. In Folge dessen wurde er seiner Aemter in Rußland entsetzt und aus seinem Vaterlande verbannt. — Großfürst Michael ließ sich in Wiesbaden nieder. Der Onkel seiner Gemahlin, der Großherzog von Luxemburg, verlieh ihr und ihren Nachkommen den Namen einer Gräfin Forby. — Man glaubte allgemein, daß anläßlich der Vermählung des Großfürsten Georg mit Prinzeß Maria von Griechenland es der Königin von Griechenland, der Lieblingstante des russischen Kaisers, gelingen werde, den Herrscher zu Gunsten des Großfürsten Michael zu stimmen. — Allein dessen hat es jetzt gar nicht bedurft. Der greise Großfürst Michael Nikolajewitsch (geb. 25. Oktober 1832), der einzig noch lebende Sohn des verewigten Kaisers Nikolaus I., der letzte russische Neffe Kaiser Wilhelms I., erkrankte so heftig, daß die Aerzte das Schlimmste befürchteten. Um ihm noch eine Freude, vielleicht die letzte auf Erden, zu bereiten, berief der Zar den verbannten Sohn nach Rußland.

Petersburg, 9. Februar. Heute Abend findet beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin zu Ehren des russischen Ministers des Aeußeren, Grafen Murawiew, eine Festtafel statt, zu welcher der österreichische Botschafter Prinz Liechtenstein, der italienische Botschafter Marquis Maffei, die Oberhofmeisterin Fürstin Galitzin, General-Adjutant, General von Richter, Fürst Uchtomski, der Verleger der „Petersburgskija Wjedomosti“, sowie zahlreiche hohe russische Würdenträger und Mitglieder des diplomatischen Korps geladen sind.

Griechenland.

Kreta. Der Ausbruch neuer Feindseligkeiten auf Kreta überrascht nicht. Auch der Umstand, daß die Unruhen in dem Augenblicke ausbrechen, da der europäische Ausschuß für Neuordnung der Gendarmerie die ersten Fremden (gegen 100 Montenegriner) erwartet, um sie in die Gendarmerie einzureihen, ist nicht erstaunlich. Die einzigen, die außer dem Gouverneur auf der Insel wirkliche Reformen wünschen, die mohamedanischen Bauern, sind ohne Einfluß auf ihre Landsleute und Glaubensgenossen. Die andern, Christen in Städten und auf dem Lande, Mohamedaner in den Städten, so lange dort türkische Truppen stehen, haben aus verschiedenen Gründen kein Verlangen nach Reformen, so viel Lärm sie auch wegen mangelnder Reformen erheben mögen. Die türkische Auffassung, daß eigentlich die Mächte, die im Vorjahre sich behufs Ordnung der Dinge auf Kreta der Pforte aufdrängten, nun auch einschreiten müssen, ist freilich nicht sehr von dem Bewußtsein staatlicher Hoheit durchdrungen, aber unberechtigt ist sie nicht. Und das umsomehr, als die jetzigen Unruhen nicht der Versagung der Reformen entspringen, sondern so auffällig mit dem Beginn der Einführung der Reformen zusammentreffen, daß man geradezu den ehrlichen Versuch der Einführung als Ursache der Unruhen betrachten darf. Das Werk der europäischen Diplomatie ist damit gerichtet. — Es könnte mitteleuropäischen Zeitgenossen gleichgültig sein, ob, wie und mit welchem Erfolge man sich auf Kreta schlägt, nachdem kretische Kriegführung und kretisches Streben nunmehr genügend bekannt sind, wenn nicht das Wiederaufbrechen des kretischen Geschwürs auch für den allgemeinen Frieden Gefahren bärge. Europa hat sich als Arzt der Türkei aufgedrängt, es wird sich nicht damit begnügen dürfen, Rezepte zu schreiben und eine Diät zu empfehlen. Es wird — wie die Einrichtung der die Gendarmerie selbst bildenden Kommission schon andeutet — zur Rolle des Krankenwärters herabsteigen müssen, um das wenige, das es geben kann, wenn es sein muß, mit Gewalt dem Kranken einzutrichtern. Das ist kein angenehmes Geschäft, weder für den Kranken, noch für seinen Pfleger. Für Kreta — und vielleicht auch für andere Theile der Türkei — ist es aber nothwendig geworden, nachdem Europa sich nun einmal als berufen betrachtet, seine Zivilisation der morgenländisch-türkischen aufzupfropfen.

Asien.

Bombay, 9. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der Vizekönig hat seine Genehmigung dazu ertheilt, daß Theilnehmer an der Pilgerfahrt nach Mekka von Madras abreisen. Die Bürger von Madras haben indessen Einspruch gegen den Entsche d erhoben. In Madras ist ein Pestfall unter Hindus vorgekommen, die von Poonah gekommen waren.

Der hierher gesandte egyptische Generaldirektor für den Sanitätsdienst, Dr. Roggers-Pascha, ist der Ansicht, daß die Pest in Bombay keineswegs zum Stillstand gekommen sei, dieselbe nehme im Gegentheil beständig zu.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Februar. Im Jahre 1896 wurden im städtischen Krankenhause verpflegt: in 1. Klasse 25 Kranke mit 780 Verpflegungstage, in 2. Klasse 972 Kranke mit 4042 Verpflegungstagen, in 3. Klasse 3364 Kranke mit 106 844 Verpflegungstagen; von den Kranken der 3. Klasse wurden 214 gegen persönliche Erstattung, 253 Abonnenten, 708 für Rechnung der Ortskrankenkassen, 52 für Rechnung der Kreiskrankenkasse Randow, 39 für Rechnung der Stadt Grabow, 351 für Rechnung von Privaten, welche Bürgschaft geleistet, und 1747 im Wege der Armenpflege untergebracht. Die Gesamtausgaben des Krankenhauses und des Absonderungshauses beliefen sich auf 331 195,11 Mark, denen an Einnahmen 139 984,33 Mark gegenüberstehen, so daß ein Zuschuß von 191 210,78 Mark nöthig war.

— Die öffentliche Generalprobe zu dem heutigen Symphonie-Konzert der Theater-Kapelle beginnt Mittags 12 Uhr. In dem Konzert spielt Herr Prof. Klengel eine eigene Komposition (Konzert in D-moll), ferner die „Berceusé“ von Godard und das „Perpetuum mobile“ von Fitzenhagen. Frl. Triepel singt außer Liedern auch die Arie aus Haydn's „Schöpfung“.

— In den letzten Tagen gab es im Bellevue-Theater fortgesetzt volle Häuser, ein Beweis, daß das „Fliegende Ballet“ große Anziehungskraft ausübt, es sei daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe nur noch an zwei Abenden gastirt; heute wird dazu „Ein gemachter Mann“, morgen „Renaissance“ gegeben.

— Ueber die Frage, ob der Hauseigenthümer verpflichtet ist, dem Miether den Anschluß an den Fernsprechverkehr zu gestatten, hat sich das Reichsgericht (neuester Band der Entsch.) dahin geäußert: Art und Umfang des Gebrauchs der gemietheten Wohnung bestimmen sich bei dem Mangel vertragsmäßiger Festsetzungen nach der Verkehrssitte und nach dem das Verkehrsleben beherrschenden Grundsatze von Treue und Glauben bei beiderseitiger redlicher Erfüllung des Vertrages. Die Ausnutzung einer Wohnung läßt sich nicht auf den bloßen Aufenthalt oder das bloße Hinstellen von Hausgeräthen beschränken. Daß Bilder aufgemacht, Kronleuchter angeschraubt werden dürfen, gilt als selbstverständlich. Der Gebrauch des Miethers erstreckt sich aber nothwendig auf die nicht unmittelbar gemietheten Räume, auf Flur, Treppen, Fassade wie z. B. durch Anbringung eines Kleiderriegels im Treppenflur, eines Firmenschildes an der Fassade u. s. w. Was weiter als ordnungsmäßiger Gebrauch der Wohnung zu erachten, ist nach Ort und Zeit, nach allgemeinen Verkehrs- und besonderen Geschäftsverhältnissen zu beurtheilen. Ist hiernach die Einrichtung einer Fernsprechstelle im Hinblick auf das in den Miethsräumen betriebene Geschäft oder sonstigen Umständen als dringendes Bedürfniß des Miethers zu erachten, übernimmt dieser die Kosten der Herstellung, und erwächst auch dem Hauseigenthümer aus der Anlage keine nennenswerthe Belästigung, so ist er zur Gestattung der Anlegung verpflichtet, weil er durch die Versagung gegen die auch für die Miethsverhältnisse geltenden Grundsätze über die Vertragstreue verstoßen würde.

Literatur.

Unter dem Titel **„Sophia“** bietet die Buchhandlung von Franz Lipperheide in Berlin den Damen „Tausend Rezepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege“, die große Mehrzahl sehr empfehlenswerth. [17]

Achleitner, „Im grünen Tann“, Berlin bei Schall & Grund. Der Verfasser führt uns in die tiefen Wälder des Schwarzwaldes und zu seinen treuherzigen, aber auch oft recht starrköpfigen Bewohnern. Die Schilderung ist trefflich. [24]

Wir haben wiederholt **„Chr. Fr. Grieb's Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch“**, 10. Auflage, mit besonderer Rücksicht auf Aussprache und Etymologie neu bearbeitet und vermehrt von Dr. Arnold Schröer, Stuttgart in Neff's Verlag, vollständig in 42 Lieferungen à 50 Pf., empfohlen. Der Herausgeber Dr. Schröer ist einer der besten Kenner der neueren Sprachen, der Druck gut, der englisch-deutsche Theil gleich vollendet. Wir kennen das Werk aus langem Gebrauch und können es daher empfehlen. [21]

Aus den Provinzen.

Stargard i. P., 9. Februar. Die Mutter und der Bruder des kürzlich in Reinkendorf bei Stettin ermordeten Besitzersohnes Timm wurden verhaftet. (B. T.)

Vermischte Nachrichten.

Weißenfels, 9. Februar. Der Schuhmacherstreik ist in der Hauptsache beendet. Die Löhne wurden um $4^1/_2$ Prozent erhöht. Die größten Fabriken sind wieder im Betrieb.

Wittenberg, 9. Februar. Die Betriebsinspektion Wittenberg macht bekannt: Vom Münchener Schnellzuge Nr. 41 entgleisten gestern Abend in Gräfenhainichen in Folge Radreifenbruchs der Packwagen und der Tender der Maschine. Menschen sind nicht verletzt, Gleis und Wagen nicht erheblich beschädigt. Gleis Halle—Berlin war acht Stunden gesperrt. Der Betrieb wurde während der Sperrung eingleisig durchgeführt.

Wien, 9. Februar. Das unbedeutende Rauchfangfeuer, durch welches die gestrige Panik im Karltheater hervorgerufen wurde, war im Theatergebäude selbst in Folge mangelhafter Reinigung des Rauchfangs entstanden.

Bankwesen.

Berlin, 9. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 6. Februar 1897 (gegen 30. Januar 1897).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 885 686 000, Zunahme 7 602 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21 656 000, Zunahme 1 254 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 960 000, Zunahme 701 000.
4) Bestand an Wechseln M. 555 750 000, Abnahme 57 010 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 91 972 000, Abnahme 8 301 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 489 000, Zunahme 362 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 61 803 000, Zunahme 2 362 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 009 959 000, Abnahme 39 619 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 444 051 000, Abnahme 13 018 000.
12) An sonstigen Passiven M. 30 306 000, Abnahme 393 000.

Der Ausweis zeigt eine weitere Abnahme der Anlagen, trotzdem sind diese immer noch höher als in früheren Jahren. Die Reichsbank will deshalb noch mit einer Diskonto-Ermäßigung zurückhalten und wie dies bereits in der vorigen Woche mitgetheilt, erst den nächsten Bankausweis abwarten, bis ein auf die Ermäßigung bezüglicher Vorschlag gemacht wird. Die Anlagen haben um 65 311 000 Mark abgenommen bei gleichzeitigem Rückgang des Notenumlaufs um 39 619 000 Mark und der Giroguthaben um 13 018 000 Mark. Die steuerfreie Notenreserve ist auf 202 743 000 Mark gegen 226 464 000 im Vorjahre gestiegen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 8. Februar 1897.

Der Hafenarbeiter-Ausstand ist jetzt überwunden; aber Eis und Schnee erschwerten auch in vergangener Woche in hohem Grade den Hafenverkehr. — Vom Inlande war die Nachfrage für Futtermittel etwas reger in dieser Berichtswoche; dagegen waren die Umsätze am Platze belanglos.

Tendenz: lustlos.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,00 bis Mark 4,35 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,60 bis 5,00 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,25 bis Mark 3,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg Mark 2,25 bis Mark 2,50 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,70 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,70 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,75 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,00 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—60 Prozent Mark 5,20 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,35 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 5,50 bis Mark 6,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,90 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,75 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,10 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20—7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar $9{,}02^1/_2$ G., $9{,}07^1/_2$ B., per März 9,00 G., 9,05 B., per April $9{,}07^1/_2$ bez., 9,10 B., per Mai $9{,}17^1/_2$ bez. u. B., per Juli $9{,}27^1/_2$ G., $9{,}32^1/_2$ B. Stetig.

Köln, 9. Februar. Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 60,00, per Mai 58,70. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 9. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 50,75 G., per Mai 51,25 G., per September 52,25 G., per Dezember 52,50 G.

Hamburg, 9. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar $8{,}97^1/_2$, per März 9,00, per April 9,05, Mai $9{,}12^1/_2$, per August 9,35, per Oktober $9{,}37^1/_2$. Stetig.

Wien, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,02 G., 8,03 B., per Mai-Juni 8,00 G., 8,01 B. Roggen per Frühjahr 6,83 G., 6,85 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,15 G., 4,16 B. Hafer per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B.

Pest, 9. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 7,71 G., 7,72 B., per Mai-Juni 7,70 G., 7,71 B. Herbstweizen 7,31 G., 7,33 B. Roggen per Frühjahr 6,41 G., 6,43 B. Hafer per Frühjahr 5,99 G., 6,01 B. Mais per Mai-Juni 3,80 G., 3,81 B. Raps per August-September 10,95 G., 11,05 B. — Wetter: Schön.

London, 9. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 18 Lstr. — Sh. — d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d.

Glasgow, 9. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. $6^1/_2$ d. Ruhig.

Petersburg, 9. Februar. Weizen loko 9,25, Roggen loko 5,25, Hafer loko 4,00, Leinsaat loko 9,50, Hanf loko —,—, Talg loko 47,00, do. per August —,—. Wetter: Frost.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Februar. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 8. Februar, betreffend Beschränkungen der Einfuhr aus Asien. Danach ist die Einfuhr zur See einer Anzahl Gegenstände, insbesondere Wäsche, alte Kleidungsstücke, Lumpen u. s. w. aus Persien, dem Festlande Vorderindiens, Formosa, Hongkong, Makao und China südlich des 30. Breitengrades bis auf Weiteres verboten.

— Großfürst Michael Michaelowitsch von Rußland ist heute früh hier eingetroffen.

— Vom hiesigen Bismarck-Ausschuß wird der diesjährige Bismarck-Kommers am 1. April in der Philharmonie gefeiert werden.

— Die hier abgehaltenen Berathungen der Finanzminister haben sich, wie die „N. A. Z.“ hört, lediglich mit einer Vorlage der Reichsregierung über die Behandlung der Ueberweisungsbeträge für das Jahr 1897—98 beschäftigt, über welche volles Einvernehmen erzielt worden ist.

— Erzherzog Otto von Oesterreich wird am Freitag einer Einladung des Prinzen Friedrich Leopold zum Frühstück entsprechen und sodann sich nach Stuttgart zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin Albrecht, begeben.

Köln, 9. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Nach der Rückkehr des Grafen Murawiew von seiner Reise nach Paris und Berlin tritt immer bestimmter zu Tage, daß Rußland an seinem bisherigen Standpunkt in der türkischen Frage festhält, nachdem nun im Einverständniß mit dem Sultan eine allgemeine europäische Oberaufsicht in der Türkei eingeführt werden wird. In Berlin hat der russische Minister auch hierfür vollstes Einverständniß gefunden; anders war es in Paris. Die Franzosen gaben sich alle erdenkliche Mühe, den Grafen zu ihren Ansichten zu bekehren, besonders bezüglich der Regelung der türkischen Finanzen, welche wesentlich von den russischen abweichen. Diesen französischen Wünschen nachzukommen, war der russische Minister, dem von Petersburg ganz bestimmte Weisungen mitgegeben waren, nicht in der Lage. Ueber das Verständniß, das er in Deutschland gefunden, und die ihm in Berlin, besonders in Kiel vom Kaiser selbst gewordene Aufnahme ist der Minister nach allem, was verlautet, äußerst befriedigt. Von den durchaus aufrichtigen Absichten des Dreibundes ist der Minister noch mehr überzeugt als bisher, desgleichen davon, daß Deutschland auch fernerhin seiner bisher verfolgten Balkanpolitik treu bleiben werde.

Temesvar, 9. Februar. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Anina neuerdings Unruhen ausgebrochen.

Ragusa, 9. Februar. Mit Genehmigung der Regierung sind 100 Kroaten und 30 Bosniaken nach Kreta abgereist, um in die dortige Gendarmerie einzutreten.

Paris, 9. Februar. Der „Nord“ schreibt: Die Ereignisse in Kreta, welche im Augenblick der Eröffnung von Verhandlungen zwischen dem Sultan und den Botschaftern über die zu bewilligenden Reformen eingetreten sind scheinen geeignet, die Haltung der Großmächte gegenüber dem Sultan und seinem Reiche wesentlich zu verändern. Wenn die türkische Nachlässigkeit die Dinge noch weiter treibt, wird Europa zu energischen Mitteln greifen, um den Südosten des Welttheils zu retten.

Paris, 9. Februar. „Echo de Paris“ schreibt gegenüber der Aeußerung Hanotaux', in Egypten sei nichts geändert, daß das gerade Gegentheil der Fall sei. Die Engländer säßen bereits in Dongola und würden bald in Chartum sein. — Dagegen haben sämtliche Deputirte, welche um ihre Ansicht betreffs der von Hanotaux abgegebenen Erklärungen befragt worden waren, sich dahin ausgesprochen, daß Hanotaux unter den gegebenen Umständen gar keine andere Sprache führen konnte.

Sofia, 9. Februar. Seit einigen Tagen finden hier Konferenzen macedonischer Notabler statt, in denen der Aktionsplan für das Frühjahr festgestellt werden soll.

Athen, 9. Februar. Die Regierung erhielt von 700 kretensischen Notablen eine Aufforderung, Kreta mit dem Mutterlande zu vereinigen. Sollte das nicht geschehen, so würden sie die Insel als Republik erklären.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 10. Februar.

Wärmer, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. Februar. **Elbe** bei Aussig — 1,14 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,13 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,60 Mter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,80 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,26 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,43 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,58 Meter. — **Weichsel** bei Thorn — Meter. **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 6. Februar: **Netze** bei Usch + 0,82 Meter.

Berlin, den 9. Februar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,70G	Westf. Pfbr.	4%	102,20G
do.	$3^1/_2$%	104,30bG	do.	$3^1/_2$%	100,80B
do.	3%	98,30B	Wstp.rttsch.	$3^1/_2$%	100,60G
Pr.Consl.Anl.	4%	104,70G	Kur- u. Nm.	4%	105,80bB
do.	$3^1/_2$%	104,50bB	Lauenb. Rb.	4%	105,70G
do.	3%	98,70b	Pomm. do.	4%	105,50G
P.St.-Schld.	$3^1/_2$%	100,10b	do.	$3^1/_2$%	101,70bG
Berl.St.-O.	$3^1/_2$%	—,—	Posensche do.	4%	105,60G
do. u.	$3^1/_2$%	101,75bG	Preuß. do.	4%	105,50G
Pom.Pr.-A.	$3^1/_2$%	101,20G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	$3^1/_2$%	—,—	Sächs. do.	4%	105,70G
Wstp.P.-A.	$3^1/_2$%	101,25G	Schles. do.	4%	105,50B
Berl. Pfdbr.	5%	120,50G	Schl.-Holst.	4%	105,60bB
do.	$4^1/_2$%	114,80b	Bad. Esb.-A.	4%	102,30b
do.	4%	113,10G	Baier. Anl.	4%	103,10b
do.	$3^1/_2$%	104,70b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,80G
Kur- u. Nm.	$3^1/_2$%	101,40b	Hmb. Rente	$3^1/_2$%	105,40G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	$3^1/_2$%	101,25bB
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	$3^1/_2$%	101,00B	Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,60b
do.	3%	93,80G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	$3^1/_2$%	140,60b
Ostpr.Pfbr.	$3^1/_2$%	100,50G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,10b
Pomm. do.	$3^1/_2$%	100,80G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,80b			
Posensche do.	4%	102,80b			
do.	$3^1/_2$%	100,50G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7640,00G	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Argent. Anl.	5%	63,00B	Oest. Gd.-R.	4%	105,00bB
Buk. St.-A.	5%	101,00b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,90b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,00b	R. co. A. 80	5%	102,90b
Ital. Rente	4%	91,20b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,30b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.-St.	6%	98,75b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	109,00G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	$4^1/_5$%	—,—	do. 66	5%	185,75bG
do.	$4^1/_5$%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,00b
do.Silb.-R.	$4^1/_5$%	102,50b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	21,50b
do. 250 54	$4^1/_5$%	171,40B	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,30bB	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104,30bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	$3^1/_2$%	104,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	$3^1/_2$%	104,10G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	$3^1/_2$%	99,25B	do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	117,25G	do.	$3^1/_2$%	100,00bG
do.	4%	101,10bG	do.Com.-O.	$3^1/_2$%	90,50b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,90G	do.	4%	103,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,90G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60G	do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	108,00G
			do. (rz. 110)	4%	106,40b
			do.	4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	129,75G	Hibernia	$5^1/_2$%	179,20b
Boch. Bw. A.	—	93,75bG	Hörd. Bgw.	0	10,66G
do. Gußst.	4%	164,30bG	do. conv.	0	14,70bG
Bonifac.	0	129,00b	do. St.-Pr.	0	46,10G
Donnersm.	6%	153,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	51,80bG	Laurahütte	4%	169,50bG
Gelsenkch.	6%	171,90b	Louise Tiefb.	0	99,00bG
Hark. Bgw.	0	48,25G	Mk.-Wstf.	6	115,00bG
			Oberschles.	1%	98,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	$3^1/_2$%	100,80B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	$4^1/_2$%	104,90bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,90B
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	103,00B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	103,50B
Oberschles. Lit. D	$3^1/_2$%	—,—	do. Smol	5%	104,75bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,50G
Saalbahn	$3^1/_2$%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,40G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,40G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,50b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	%	Kurs
Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	120,75b
Marienburg-Mlawka	5%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,40B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	%	Kurs	Name	%	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	62,00bG	Balt. Eisb.	3%	66,75G
Frkf.-Güt.	4%	100,10bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	159,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,50bG	Gotthardb.	4%	168,25b
Marienburg-Mlawka	4%	90,60b	It. Mittmb.	4%	95,80b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,75bG	Mosk. Brest	3%	72,40B
Ostp. Südb.	4%	93,60b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	$4^1/_2$%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	137,40G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	39,30b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	60,75G	Harb. Wien Gum.	20%	415,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	391,00bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	$3^1/_2$%	89,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	127,50G
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	157,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	241,50bG
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	154,75bG	Maschinenfabriken: do. (Lüders)	8%	221,00bG
Chem. Fabriken: Schering	15%	252,00G	Maschinenfabriken: Hallesche	28%	426,50G
Chem. Fabriken: Staßfurter	11	182,75B	Maschinenfabriken: Hartmann	7	191,60G
Chem. Fabriken: Union	8%	119,75G	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	$4^1/_2$%	112,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Schwarzkopf	$12^1/_2$%	260,00bG
Möller u. Holberg	0	2,00B	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	180,50b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Maschinenfabriken: Stöwer Fahrr.	—	196,00bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	112,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	308,00bG	Wilhelmshütte	4%	72,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	202,00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	$2^1/_2$%	136,25bG
St. Dampfm.-A.-G.	$13^1/_3$%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	$6^2/_3$%	133,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	$12^1/_2$%	354,00bG
Danziger Oelmühle	—	91,60bG	Stett. Electr.-Werke	6%	163,50bG
Dessauer Gas	10%	207,20bG	Stett. Pferdebahn	3%	112,00bB
Dynamite Trust	10%	202,25bG	N. Stett. D.-Comp	0%	68,50G

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1894)	%	Kurs	Name (Dividende von 1894)	%	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	$3^3/_4$%	66,90bG	Disc.-Com.	8%	210,00bB
Berl. Eff. B.	4%	128,80G	Dresd. B.	8%	159,70b
do. Hdlsges.	4%	164,80b	Nationalb.	$6^1/_2$%	146,75bG
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_2$%	119,50bB	Pomm. Hyp. conv.	6%	149,30bG
Darmst.-B.	$5^1/_4$%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$%	168,60B
Deutsch. B.	9%	199,60b	Reichsbank	6,28%	157,25G
Dtsch. Gen.	5%	121,75bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71G	Engl. Banknot.	20,40b
Souvereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81,10B
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	170,45b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	216,75b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard $4^1/_2$ bez. 5, Privatdiscont $2^3/_8$

Wechsel-Cours v. 9. Febr.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	$2^1/_2$%	168,80bB
do.	2 M.	$2^1/_2$%	168,25b
Belg. Plätze	8 T.	$2^1/_2$%	80,90b
do.	2 M.	$2^1/_2$%	80,65G
London	8 T.	2 %	20,395b
do.	3 M.	2 %	20,295b
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,30b
do.	2 M.	4 %	169,40G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,56G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,00b
Petersburg	8 T.	$4^1/_2$%	216,00G
do.	3 M.	$4^1/_2$%	213,75b

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

29) Nachdruck verboten.

Wenn Ihnen etwas fehlt, so erwarte ich mit Bestimmtheit, daß Sie Herrn Doktor Newman zu Rathe ziehen, Miß Isa. Ich kann keine blassen verweinten Gesichter bei Tisch sehen, sagte Lord Davis in fast scheltendem Ton, sehen Sie Ihre Schwester Margot an. Wie sie blüht und wohl aussieht. Warum können Sie das nicht auch?

Isa hat etwas Kopfschmerzen, Mylord, sagte Margot in entschuldigendem Tone. Isa senkte erröthend das Köpfchen. Es war absolut nicht zu erkennen, ob sie diese Entschuldigung gelten lassen wollte oder nicht.

Ich sage blos, daß Doktor Newman genau so gut für Isa da ist, wenn sie seiner bedarf, wie für mich, fügte Lord Davis noch hinzu.

Dann sprach man von anderen Sachen. Die Abreise des Lord Davis nach der Küste stand unmittelbar bevor. Man wollte am Dienstag nach Newwarden-Castle reisen und bereits am selben Tage dort schlafen. Die Vorbereitungen dazu waren schon im vollen Gange, die alte Miggins mit dem nöthigen Dienstpersonal schon voraus geschickt, um die alten Schloßräume entsprechend herzurichten. Man war freilich noch im Anfang April, aber die Südküste von England und Irland hat ein ziemlich zeitiges und prachtvolles Frühjahr, was wohl damit zu erklären ist, daß der heiße Golfstrom diese Küsten bespült und zeitiger als sonst den Frühling zu seiner Entfaltung bringt, während dann der Mai und Juni manchmal schon recht heiß wird. Zudem glaubte Doktor Newman, daß gerade jetzt eine Luftveränderung Seiner Lordschaft zu dessen vollständiger Genesung beitragen würde. Newwarden hatte eine schöne, reine und erfrischende Seeluft, war ländlich still gelegen und das alte Schloß von Newwarden somit einem Londoner Aufenthalt, wo man das Alles entbehren mußte, um diese Zeit bei Weitem vorzuziehen. Es galt als ausgemacht, daß Sir Edward seinen Onkel nach Newwarden begleiten würde, ob aber auch die beiden Schwestern dahin übersiedeln sollten, wußte man noch nicht. Man erwartete darüber noch die Anordnungen Seiner Lordschaft.

Wünschen Sie mit nach Newwarden-Castle zu reisen, Miß Isa? fragte dann Seine Lordschaft plötzlich das junge Mädchen.

Margot konnte sich nicht enthalten, den Mund etwas spöttisch zu verziehen. Sie war sichtlich ärgerlich. Immer Isa und immer Isa! Niemand fragte sie, Margot; es war als ob sie nur als Anhängsel ihrer Schwester vor Seiner Lordschaft figurire.

Isa fuhr bei dieser plötzlichen Frage erschrocken zusammen, dann sah sie den Lord Davis voll an, wobei ihr Blick Sir Edward streifte. Sie erröthete hastig und schüttelte verneinend den Kopf.

Das ist nicht hübsch von Ihnen, Miß Isa, daß Sie uns allein lassen wollen, fuhr der alte Herr noch immer streng, fast ungehalten fort. Was wollen Sie denn hier in dem alten staubigen und lärmenden London? In Newwarden-Castle ist es viel hübscher wie hier. Große, sattgrüne Wiesen, herrliche Wälder mit schönen Promenaden, malerische Felspartien, die sich längs der Meeresufer hinziehen.

Und nun gar das Meer! Das große, herrliche, unbegrenzte Meer mit seinen Geheimnissen und Wundern, seinen Stürmen und Tosen, seinem Wellenzauber, seiner befreienden, erlösenden Endlosigkeit — — !

Sie waren noch nie am Meer, Isa? fuhr Seine Lordschaft fort, und wollen die Gelegenheit nicht benutzen zu einem Aufenthalt an der Küste?

Isa schüttelte still mit dem Kopf. Sie hätte wer weiß was darum gegeben, um nur einmal das Meer zu sehen und wenn es auch nur von Weitem gesehen wäre. Aber unter diesen Umständen verneinte sie.

Warum nicht? fragte Seine Lordschaft schroff. Ich will endlich einmal wissen, was das immer für eine Geheimnißkrämerei ist. Wo ist der Bleistift? Her damit. Hier, Isa, schreiben Sie sofort auf, warum Sie nicht mit nach Newwarden wollen?

Sie sah ihn bittend an, und wenn diese großen vollen runden Kinderaugen auf ihn sahen, war es mit seiner ohnehin mehr scheinbaren als wirklichen Schroffheit ihr gegenüber vorbei.

Wollen Sie schreiben, Isa? fragte er weiter.

Sie schüttelte mit dem Kopf.

Aber Isa, ereiferte sich Margot, welche Kinderei, welcher Eigensinn vor Seiner Herrlichkeit. Ist das nicht seine Güte mißbrauchen? Hätten wir nicht zu danken, nichts Anderes als zu danken, wenn Seine Lordschaft uns mitnimmt?

Isa richtete ihre Augen hülflos auf Lord Davis, aber dieser fuhr mit polternder Bestimmtheit fort:

Entweder, Miß Isa, Sie schreiben jetzt sofort ausführlich auf, weshalb Sie nicht mit nach Newwarden reisen wollen, oder Sie fahren mit.

Isa holte tief Athem. Man sah ihr an, daß sie in einer fürchterlichen Bedrängniß war. Endlich nahm sie aber doch den Bleistift und schrieb mit zitterigen, kleinen Buchstaben auf ein Blatt Papier:

Ich fürchte mich!

und reichte es dem Lord Davis hin.

Dieser sah sofort, daß das eine erzwungene Ausrede, vielleicht gar eine Lüge war. Aber eine Lügnerin konnte Isa nach seiner Ansicht nicht sein, und wenn sie eine Lüge schrieb, so war es eine wahre Lüge, eine Doppelsinnigkeit, die Lüge und Wahrheit zugleich in sich trug. Es könnte sein, daß sie Furcht hatte vor dem Aufenthalt in Newwarden, wie vor jedem Zusammensein mit Sir Edward, aber das ging nicht aus ihrer Aufzeichnung hervor. Sie wollte ohne Zweifel den Schein erwecken, als fürchte sie sich vor der Reise, vor dem Eisenbahnfahren. Gleichwohl mochte er nicht weiter in sie dringen und sagte nur kurz:

Es ist kein Anlaß zur Furcht, Miß Isa. Ich wünsche deshalb, daß Sie uns mit ihrer Schwester und Miß Miggins in Newwarden Gesellschaft leisten.

Damit war die Sache erledigt, zur großen Freude Margot's, aber zur heftigen Bestürzung Isa's. Sie zitterte, als sie, nach dem Essen aufstehend, Seiner Lordschaft die Hand küßte, was sie immer that, wenn sie sich bei ihm verabschiedete. Lord Davis merkte, wie ihre Hand zuckte, mit der sie die seine hielt.

Isa ging mit ihrer Schwester nach ihren Zimmern, die im zweiten Stock lagen.

Gehst Du in den Klub, Ed? fragte Lord Davis.

Ich habe die Absicht, mich dorthin zu begeben, antwortete Ed.

So, lieber Doktor, so kommen Sie mit auf mein Zimmer. —

Joe! wo ist Joe?

Hier, Euer Herrlichkeit zu dienen.

Bringe den Grog für Doktor Newman auf mein Zimmer, Joe.

Mylord ist — — begann der Arzt.

Seien Sie nur still, Doktor, ich weiß, daß Sie nach dem Essen gern ein oder einige Gläschen Grog trinken, wenn Sie auch Ihren Patienten Zuckerwasser verschreiben.

Jedem, was er verträgt, meinte Doktor Newman kurz und trocken.

Kommen Sie, Doktor. Gute Nacht, Ed.

Doktor Newman war seit langen Jahren Hausarzt bei Seiner Herrlichkeit. Er bekam ein jährliches Honorar von 300 Pfund, was selbst für einen Lord wie Davis Leighton eine sehr anständige Summe war. Aber seinem Arzt gegenüber knauserte Lord Davis nicht, wie er das sonst zu thun beliebte und pflegte öfter zu sagen: Sie sollen Interesse an meinem Leben haben, Doktor, nicht an meinem Tode, und die Noblesse, mit der er seinen Arzt bezahlte, hing in wunderbarer Weise mit seinem Mißtrauen zusammen, das sonst gegen seine Umgebung den Grundzug seiner Stimmung bildete. Durch den langjährigen Verkehr mit einander hatte sich zwischen den beiden Männern eine gewisse Vertraulichkeit herausgestellt, die manchmal sogar die Etiquette, die die englische Noblesse sonst sehr streng handhabt, verwischte.

Als sie Beide am Feuer im Arbeitszimmer Mylord's saßen, der Arzt vor einem dampfenden Glas Grog, kam man in Folge dessen auch gleich ohne weitere Redensarten auf das eigentliche Thema.

Nun, Doktor, begann Lord Davis, Sie haben sich informirt?

Ja, Mylord.

Was halten Sie von dem Mädchen?

Sie meinen Miß Isa?

Miß Isa oder beide. Ich will Ihre Meinung wissen.

Das dachte ich, Mylord. Sie erlassen mir also die Redensarten?

Selbstverständlich. Nur immer heraus.

Nun also. Die Mädchen sind beide Töchter eines sogenannten Quartalsäufers. Sie wissen, was das ist? Die Aerzte sagen Alkoholiker, das Volk nennt sie aber so wie ich eben sagte.

Sie haben sich nach Kapitän Shelley erkundigt?

Ja. In seinen jungen Jahren mag er ein ganz tüchtiger Bursche und guter Seemann gewesen sein, bis — bis er eben hinter den Geschmack kam. Er verlor seine Stellung und sein Einkommen in Folge von Trunkenheit.

Gut. Was folgern Sie daraus? Ihre Meinung als Mensch, will ich wissen, Doktor, nicht Ihre spitzfindigen windigen Theorien von Erblichkeit und dergleichen Schwindel.

Ich bin in dieser Hinsicht kein Mensch, Mylord, ich bin ein Arzt.

Bah. Ein dressirter Pudel ist auch ein Hund.

Ja, aber ein dressirter. Zum Bellen ist jeder gut, aber nicht zum Kunststück machen. Wenn Sie Bellen hören wollten, brauchten Sie doch nicht mich zu fragen, Mylord.

Aber die Töchter, die Töchter, Doktor. Was kümmert uns der Kerl?

Ha! Die Töchter. Die Wissenschaft und auch die Erfahrung bestätigen, daß die Kinder solcher Leute häufig nervösen Zufällen ausgesetzt sind, die sich allerdings in endloser Verschiedenheit, kundgeben und zwar in solcher Verschiedenheit, daß ein solch „erblich belasteter Mensch" wie wir sagen ebensowohl ein strahlendes glänzendes Genie, wie ein halbthierisches, blödsinniges Geschöpf werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 30. Januar 1897.

Bekanntmachung.

Die **Granit-Werksteine** (rd. 15 cbm) für das Werkstätten- und das Kantinengebäude der neuen Hafenanlage zu Stettin sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Mittwoch, den 24. Februar 1897,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 8. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit-Thürschwellen bezw. Treppenstufen 2c. zum Neubau des Großviehstalles auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Stettin, den 8. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von schmiedeeisernen Treppen und Brüstungsgeländern, sowie Kellerfenstergittern für die Schule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 16. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 8. Februar 1897.

Die Arbeiten und Lieferungen für Wasserzweigleitungen, Wasserstöcke, Trinkbrunnen u. s. w. sind für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 zu vergeben. Angebote mit der Aufschrift „Angebot betr. Wasserzweigleitungen" sind bis zum 27. Februar 1897, Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer der Wasserleitung, gr. Wollweberstr. 54, 2 Tr. abzugeben, woselbst zur angegebenen Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Die Bedingungen und Angebotsformulare können daselbst eingesehen und für 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat. Die Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 5. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kuhberg-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 26 und 28 sind wieder vergeben, was den Bewerberinnen um diese Wohnungen statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 9. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Beschlagtheile, sowie die Ausführung der Anschlägerarbeiten, zum Neubau der Schule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 18. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ 25 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 4. Februar 1897.

Submission.

Die Lieferung von etwa 60 Raummeter Buchen Klobenholz 1. Klasse für die Rentenbank auf das Jahr vom 1. April 1897/98 soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift zu versehende Offerten sind in unserer Registratur, Gr. Schanze Nr. 15, bis zum 5. März d. Js., Mittags 12 Uhr, abzugeben.

Daselbst können auch während der Dienststunden die Bedingungen eingesehen werden.

Königliche Direktion der Rentenbank.

Der im Kirchenhause Papenstr. 4—5 auf der Südseite belegene, bisher von dem Zigarrenhändler **Prätorius** benutzte Laden nebst den dahinter befindlichen Wohnräumen soll zum 1. April auf 5 Jahre anderweitig meistbietend vermiethet werden. Zur Abgabe von Geboten ist ein Termin auf

Donnerstag, den 11. Februar, Nachm. 4 Uhr,

in unserem Bureau, Jacobi-Kirchhof 2, p. anberaumt. Die Vermiethungsbedingungen liegen im Bureau aus.

Stettin, den 6. Februar 1897.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Jacobi.
Pauli.

Stettin, den 6. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
10 000 qm Granit-Reihensteinen 1. Klasse,
5000 qm Granit-Bürgersteigplatten,
3000 lfd. m Granit-Bordschwellen,
3000 lfd. m Granit-Sohlsteinen,
400 lfd. m Granit-Bogenbordschwellen,
400 lfd. m Granit-Bogensohlsteinen,
100 cbm Doppelmosaik,
800 qm Cementplatten
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 24. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 2 ℳ (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Pensions-Anzeige.

In dem mit **Privat-Mädchenschule** verb. **Pensionat** find. Schülerinnen bei mäßiger Pension liebev. Aufn., gute Pflege u. gewissenh. Erziehung.

Tempelburg in Pommern.

Antonie Streck,
Schulvorsteherin.

Dr. Hufschmidt's Naturheilanstalt



Ottenstein-Schwarzenberg im sächs. Erzgeb.

Neu eingerichtet. 500 Meter über dem Meere.

Klimatischer und Luftkurort.

Preis für volle Pension, ärztliche Behandlung, Kurgebrauch etc. von 5 ℳ pro Tag aufwärts. — Prospecte frei.

Dirigirender Arzt: **Dr. Hufschmidt.**

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel aller Magen- und Darmkrankheiten.

„Trotzige Herzen"

von **W. Heimburg.**

Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Der neue Jahrgang wird ferner bringen:

„Hildegard." Roman von **Ernst Eckstein.**
„Onkel Zigeuner." Novelle von **Marie Bernhard.**
„Die Hansebrüder." Roman von **Ernst Lenbach.**
„Caligula u. Tito." Novelle v. **H. Rosenthal-Bonin.**
„Unsere Krischane." Erzählung v. **Charlotte Niese.**
„Unter der Linde." Novelle von **Wilhelm Jensen.**
„Auf dem Kynast." Erzählung v. **R. v. Gottschall** u. a.

Populär-wissenschaftl. Beiträge hervorragender Gelehrten und Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Die „Gartenlaube" ist das beliebteste und verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pfennig oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pfennig zu beziehen. Probenummern der „Gartenlaube" sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Am 15. Februar beabsichtige noch einen akademischen Kursus, Methode **Kuhn,** in der

Damenschneiderei

zu geben, woran noch einige Damen theilnehmen können.

Anna Söhnke, Elisabethstraße 44, 3 Tr.

Kirchliches.

Gertrud-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Heinrichstraße 45, I.:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Unter-Bredow (Knabenschulhaus):
Mittwoch Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Dinn.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.

Grabow:
Am Mittwoch Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr im alten Betsaal Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Bredow (Herberge zur Heimath):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Deicke.

Züllchow (im Betsaal der Anstalt):
Mittwoch Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

Freitag, den 19. Februar, Abds. $7\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses (Elisabethstr.):

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten

der Jul. Langenbach-Stiftung, Heimathaus für Musikerwittwen u. Musiklehrerinnen,

gegeben von

Hedwig Wilsnach und Elfriede Fischer

mit ihren Damen, unter Mitwirkung eines Streichquartetts von der Kapelle des Pomm. Feld-Art.-Regts.

Einlaßkarten 1,50 ℳ, 1 ℳ und 75 ₰ in den Musikalienhandlungen d. Herren **E. Simon** u. **P. Witte.**

Meine Wohnung befindet sich:

Deutschestrasse 34, I.

(Eingang Friedrich-Karlstrasse.)

Sprechstunde 4—5.

Prof. Dr. Haeckel,

Oberarzt von Bethanien.

Darkow'sche Begräbniß-Kasse zu Stettin.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonnabend, den 27. Februar d. J., Abends 8 Uhr, im Gartenlokal des Herrn **Grahl,** Pölitzerstraße 26 (Flora).

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung des Resultats der Verwaltung von 1896 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Erhöhung der Sterbe-Unterstützung.
5. Verkauf eines Kassenkastens und alter Akten.

Stettin, den 3. Februar 1897.

Der Vorstand der Darkow'schen Begräbniß-Kasse zu Stettin.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Abend 9 Uhr bei H. Hoppe, Breitestraße 7:

Orchesterprobe

zum Concert am 15. d. Mts.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 6, herrschaftl. Wohnung von 6 Zim., Balk., Zubeh. per 1. 4. 97.

Friedrich-Karlstr. 28. Näheres 3 Tr. r.

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Elisabethst. 19, h. W. v. 5 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5

Friedrich-Karlstr. 28. Näheres 3 Tr. r.

Giesebrechtstr. 14, I, 5 Stub. u. Badestb., a. für 2 verw. Fam. pass. z. 1. 4. 97 z. v. Pr. 875 ℳ

Kronenhofstr. 21, m. Badestb., v. Nebenraum ev. Pferdest. d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Klosterstr. 2/3, mit Kab. sof. od. z. 1. 4. 97 durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage über Entresol, 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.

Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, W. v. 4 Zim., Badestb. u. r. Zub.

Bugenhagenstr. 19, mit Kab., Badestube zum 1. 4. 97. Näh. Sout.

Grabow a. O., Breitestr. 8, v., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.

Elisabethstr. 19, h. W. v. 4 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.

Hohenzollernstr. 71, 4 Zim., Balkon u. Badestube zum 1. April zu vermiethen.

Hohenzollernstr. z. 1. 3. o. 1. 4. z. v. N. Nr. 73, II l.

Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zb. sof. o. sp. N. p. r.

Kronprinzenstr. 36, 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben u. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. **Loofmann,** Parkutschstr. 9.

Brutzstr. 8, W. v. 4 Stb. u. Zub. z. 1. April zu verm.

3 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest. m. Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg).

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Deutschestr. 18, / **Eg. Blücherst. I r.** — 3 gr. Stb., gr. Kch., Entr. u. Zb., I, ℳ 432 z. 1. 4. 97.

Gr. Domstr. 19, III, m. Kab., Küche z. 1. 4. zu verm.

Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97 N. p.

Falkenwalderstr. 106, 3 Zim. m. Zubehör z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. part. l.

Turnerstr. 43, m. Kch., Mädch.- u. Badest. z. 1. 4. 97.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Grabow, Frankenstr. 9a, 1 u. 2 Tr., 2 Stub., Kam., Kch. u. Nebengelaß f. 20 resp. 18 ℳ

Fuhrstr. 8, II, Kam., Küche, hell u. sb. z. 1. März.

Giesebrechtst. 8, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.

Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Wilhelmstr. 1, Hof, 2 Stuben, Kammer, Küche z. 1. März zu verm. Näh. Vrdh. p.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 5, Stube, Kam., Küche zum 1. März zu verm. Näh. daselbst v. 2 Tr. r.

Fischerstr. 16, kl. Wohn. z. 1. März zu verm.

Grabow, grüne Wiese 2, zum 1. März zu verm.

Hohenzollernstr. 73, z. 1. März. Näh. Vrdh. II l.

Hagenst. 4, W. v. Stb., 2 Kam. u. Zb. f. 15,50 ℳ z. 1. 4.

Schiffbaulastadie 16, m. Wasserleitung zu 13 ℳ

Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. März zu verm.

1 Stube.

Philippstr. 72, Hofstube sof. Näh. Hof I rechts.

Kellerwohnungen.

Grabow a./O., Breitestr. 8, z. 1. März. Pr. 9 ℳ

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, I, möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm.

Läden.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Neuestr. 5b I, 1 kl. Haus-Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller zu verm. Preis 30 ℳ

Pölitzerstr. 42, ein Laden nebst Wohn., worin sich ein Papiergeschäft befindet, ist für jedes Geschäft passend, zu verm. **E. Krüger.**

Laden-Vermiethung.

In **Prenzlau,** Stadt von 20,000 Einwohnern mit sehr guter Umgegend, ist in einem neugebauten Hause in der Hauptgeschäftsgegend ein **schöner Laden** mit **zwei großen Schaufenstern,** alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für jedes Geschäft passend, per bald oder später zu vermiethen. Offerten unter **H. J. 300** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Werkstätten.

Burscherstr. 12, Handelskeller o. Werkst. z. 1. 3. 97.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Kummritz [Stolp]. Herrn Brescher [Forsthaus Camminke]. Herrn Fritz Peters [Damgarten]. Herrn K. Ertel [Greifswald].

Verlobt: Frl. Johanna Kafemann mit Herrn Heinrich Groth [Bütow]. Frl. Marie Dürkop mit Herrn Karl Lindemann [Stralsund-Wilhelmshaven]. Frl. Elsbeth Haeger mit Herrn Rudolf Stahr [Stettin].

Gestorben: Frl. Florentine Meeske [Gülzow]. Frau Helene Hankow geb. Lüdemann [Prenzlau]. Frau Ida Karlipp [Kolberg]. Frau Johanne Panzer geb. Granow [Dölitz]. Frau Caroline Krüger geb. Hückstädt [Stargard]. Herr Carl Fabricius [Stolp]. Herr Christian Lohaus [Köslin]. Herr Ernst Kanetzky [Pasewalk]. Herr Georg Stahnke [Bergen a. R.]. Herr Daniel Kistenmacher [Stettin]. Herr Richard Grubert [Stettin].

Gewinn-Liste

der 196. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 9. Februar 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 110 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

28 156 298 316 53 441 597 714 801 37 89 **1**093 160 76 556 658 60 874 961 **2**265 302 56 410 73 740 **3**115 59 219 79 320 54 634 38 67 **4**076 503 40 626 739 833 (150) 995 **5**038 212 38 601 91 97 962 79 **6**090 152 292 304 36 (150) 575 **7**023 64 169 84 212 406 34 (150) 36 693 710 54 987 **8**194 309 50 451 502 678 83 757 93 928 **9**074 442 601 670 814 910

10314 58 421 89 851 (150) 74 921 58 **11**000 39 75 181 267 342 417 23 88 772 876 916 **12**211 17 83 513 820 **13**036 37 140 72 205 344 504 765 **14**132 481 504 80 534 **15**094 (150) 452 82 753 65 935 94 **16**033 100 1 (150) 420 31 853 994 **17**207 65 338 91 523 69 639 89 762 826 42 45 992 **18**105 6 372 953 **19**042 117 19 81 373 784 877

20002 104 42 52 248 83 372 553 882 939 96 **21**183 256 59 396 477 96 666 903 87 **22**314 48 401 553 691 718 937 53 **23**069 250 (200) 360 70 450 96 799 813 954 87 **24**005 313 45 56 63 473 719 41 86 823 29 50 52 920 **25**024 26 80 86 192 538 662 95 783 927 96 **26**048 178 552 652 719 59 847 914 50 **27**048 67 680 92 729 905 85 88 **28**056 071 126 292 436 508 66 **29**052 88 169 376 480 549 602 52 750 914

30025 69 77 109 48 (200) 246 365 409 604 853 **31**024 32 34 132 425 55 72 73 538 50 657 **32**062 150 222 501 608 717 63 **33**119 48 98 344 419 85 90 (200) 596 607 759 75 81 817 (200) 913 (150) **34**061 399 539 740 826 **35**045 347 56 508 84 632 91 825 72 73 915 68 **36**619 718 24 29 826 (150) 899 918 **37**134 282 372 86 427 594 705 69 **38**223 54 320 36 63 64 70 504 635 789 807 **39**156 567 622 47 99 738 88 829 955

40004 56 63 249 392 445 58 98 502 41 (500) 673 79 762 909 12 39 66 **41**193 226 30 305 25 (150) 648 745 56 902 **42**162 420 508 44 713 810 **43**469 615 24 740 95 852 81 84 972 85 **44**028 36 280 368 466 673 52 853 **45**062 68 189 252 78 510 619 33 69 807 **46**489 93 703 43 832 53 **47**210 52 468 599 880 908 (200) 24 (150) **48**062 71 162 330 95 447 64 579 645 740 **49**079 (150) 152 56 307 482 535 633 (300) 53

50061 75 249 505 71 736 56 892 984 **51**132 91 227 84 423 50 540 59 804 54 **52**036 235 44 60 79 306 432 696 98 876 921 27 **53**036 126 36 388 720 95 824 29 **54**039 62 126 61 213 14 92 488 616 632 938 **55**009 127 99 208 383 91 427 59 61 608 758 885 **56**110 (150) 211 373 812 947 **57**089 209 339 (200) 48 441 48 501 91 632 87 707 22 37 891 937 51 **58**384 725 **59**021 97 154 229 (150) 346 418 598 99 264 763

60005 262 370 511 (150) 18 (150) 770 92 96 943 **61**156 255 541 630 762 836 918 **62**147 331 585 634 703 825 932 51 **63**065 121 23 36 48 338 499 **64**126 313 584 657 785 876 **65**035 45 52 642 77 712 (150) 818 72 **66**021 122 208 23 309 26 50 443 625 46 895 **67**029 121 41 58 92 246 58 318 57 424 67 (150) 627 46 **68**087 360 480 678 345 62 903 95 **69**131 268 536 747 64 810 963 64

70028 167 29 361 439 592 602 32 916 **71**003 6 32 70 177 245 84 497 524 729 46 908 **72**331 643 46 (200) 75 782 94 810 981 **73**572 98 674 846 53 **74**031 46 364 643 706 61 98 948 **75**136 200 (500) 30 36 464 96 (300) 615 828 49 **76**086 134 35 57 68 80 263 352 73 412 577 698 (500) 785 844 922 (150) **77**118 54 78 248 99 354 92 522 70 601 995 **78**003 32 224 322 48 63 490 620 711 12 69 815 47 **79**024 40 146 251 333 419 59 586 606 66 738 816

80035 86 159 87 206 338 444 73 657 805 71 **81**028 192 262 76 654 741 813 59 915 **82**020 325 56 59 448 502 639 890 955 86 **83**143 371 92 417 **84**033 58 (150) 112 22 84 423 (150) 594 836 79 83 **85**057 127 85 263 387 451 94 524 29 617 28 908 21 38 **86**188 473 529 632 78 (150) 874 95 **87**037 95 168 228 412 14 583 661 807 965 **88**147 207 318 60 97 406 78 887 926 77 **89**015 23 50 92 152 234 75 352 90 430 711 816 976

90034 104 312 557 81 656 70 723 35 (150) **91**061 169 285 431 575 (200) 95 602 54 740 **92**080 241 75 317 47 93 476 700 46 **93**145 201 60 72 88 327 44 66 413 541 **94**050 173 227 94 304 (150) 401 79 94 690 99 855 993 **95**116 (300) 37 77 366 427 46 610 85 **96**055 93 332 83 644 936 92 **97**432 94 510 761 897 908 42 **98**085 266 83 455 647 51 891 990 (150) **99**186 412 568 602 723 26 27 82 811 52 71

100155 281 363 88 424 97 522 **101**013 102 241 76 96 475 583 768 802 **102**024 170 244 61 343 499 543 821 (150) 939 **103**042 285 351 674 87 887 959 **104**113 60 530 615 89 97 706 16 47 973 **105**130 49 78 201 28 318 25 83 (200) 582 825 86 **106**045 68 127 31 41 83 300 38 411 23 778 **107**046 54 164 327 493 510 21 600 44 720 857 937 **108**038 253 85 385 580 654 799 847 **109**035 232 346 624 913 54 83

110001 88 90 133 68 219 332 421 516 24 635 723 817 929 **111**495 611 24 (150) 795 **112**040 153 211 50 93 320 435 548 810 40 **113**081 176 696 703 18 47 841 986 **114**019 72 192 343 533 626 48 79 97 (200) 713 98 886 942 45 56 **115**077 87 94 159 90 297 361 75 81 483 557 99 836 46 72 942 **116**146 63 468 550 58 914 **117**167 377 443 552 637 41 909 82 **118**045 243 598 782 **119**019 (150) 62 232 611 33 781 825 987 [illegible]

120193 218 42 46 (300) 369 78 595 637 763 87 970 **121**064 210 979 **122**391 427 863 **123**018 206 14 328 29 422 70 848 **124**074 119 75 347 79 84 420 22 59 97 575 **125**003 27 168 87 274 484 596 708 23 27 49 (150) 822 **126**027 96 296 392 410 556 746 927 **127**247 310 56 403 94 522 63 601 735 45 894 **128**169 247 92 401 558 682 759 939 54 **129**135 243 76 479 545 670 76 (150) 831 41 974

130389 552 88 650 713 892 964 **131**137 39 325 418 25 68 562 92 645 **132**062 223 81 407 504 51 600 23 50 824 963 **133**068 99 393 489 584 833 **134**114 49 681 812 928 (200) 47 56 **135**159 (150) 83 356 68 511 785 **136**064 317 465 521 60 919 22 **137**001 84 323 84 464 706 54 73 806 54 **138**023 144 65 248 (150) 346 503 23 72 612 49 744 56 801 57 59 **139**017 73 315 519 639 755 813

140051 111 18 45 225 53 423 545 691 710 22 61 807 93 907 **141**013 19 31 101 447 96 528 74 608 16 64 845 79 (150) 90 **142**225 50 455 78 555 793 802 91 **143**199 337 92 500 658 900 **144**007 207 604 87 96 759 811 971 **145**465 688 858 905 21 59 **146**049 121 92 212 300 649 913 **147**037 52 164 425 93 550 708 **148**372 411 584 98 654 749 990 **149**740 43 97 885 94 912

150146 214 638 864 920 65 **151**062 82 186 259 78 415 635 59 820 **152**121 264 453 70 512 635 45 919 **153**138 312 581 703 942 **154**031 94 509 836 84 **155**024 29 64 177 88 94 201 53 330 82 431 95 512 87 663 729 31 858 979 **156**078 112 15 265 517 20 40 92 **157**533 **158**306 638 **159**236 325 531 46 84 662 99 930

160041 308 14 593 947 **161**048 227 75 81 463 630 761 907 **162**278 655 720 972 **163**449 50 76 592 **164**062 109 200 425 42 98 502 41 837 960 **165**216 310 408 40 677 939 **166**097 295 346 66 813 51852 58 980 **167**062 126 96 204 92 334 573 792 97 835 **168**370 402 52 567 647 739 918 **169**014 83 174 213 30 488 814

170058 386 426 34 40 540 50 94 687 **171**025 39 251 319 469 511 95 96 757 777 850 **172**048 126 289 406 566 875 951 58 **173**057 86 106 46 397 420 24 25 702 98 954 **174**027 150 80 220 317 50 709 (200) 991 **175**119 (150) 86 275 423 42 78 605 717 45 50 98 870 **176**217 326 800 77 **177**144 224 (150) 486 (150) 548 809 30 65 908 58 (150) **178**174 488 97 519 727 938 96 **179**028 71 268 489 516 38 616 905 36 42 77 95

180352 94 418 595 707 16 38 46 78 888 965 **181**049 85 90 180 213 306 29 40 601 916 24 **182**040 369 92 408 584 814 33 919 **183**072 154 211 17 326 38 54 (200) 411 13 542 640 720 98 **184**166 297 304 (150) 66 91 418 39 564 688 99 941 **185**127 314 406 9 (150) 11 63 (150) 524 53 650 902 54 **186**007 31 220 54 365 477 88 596 618 927 (300) **187**055 111 201 306 21 46 415 17 33 654 918 (150) **188**145 (300) 51 (200) 408 530 753 974 90 **189**330 471 579 720 832

190084 107 81 89 213 626 33 90 787 858 966 92 **191**054 60 89 144 322 457 503 600 13 16 744 807 50 **192**037 43 148 202 348 58 419 49 644 83 912 53 **193**008 67 70 214 319 86 532 **194**169 203 66 78 360 620 80 892 (200) **195**052 (150) 128 79 98 263 313 83 449 87 594 683 808 14 902 76 97 **196**163 321 439 550 82 652 818 948 63 **197**099 230 675 913 **198**013 20 103 275 439 609 70 725 921 **199**139 47 229 336 421 600 41 942 45 50

200065 91 282 494 **201**051 139 62 (150) 70 261 85 97 496 563 722 989 **202**020 97 137 228 389 90 489 99 **203**057 502 929 76 **204**517 26 74 653 748 87 **205**188 278 385 542 68 91 646 79 756 87 888 930 **206**227 395 691 734 53 **207**263 380 446 55 593 96 98 665 70 755 81 802 88 913 **208**114 (300) 220 86 346 513 93 95 661 731 78 845 923 83 **209**065 125 205 411 57 674 705 35 42

210300 40 95 509 67 754 873 916 **211**161 205 700 811 31 34 **212**051 250 548 813 **213**003 193 326 89 430 49 64 603 7 89 793 **214**175 302 25 69 411 (150) 45 542 69 660 775 817 980 (200) **215**125 75 482 559 681 824 **216**076 186 92 207 312 430 579 603 85 738 850 63 65 **217**045 357 427 31 511 795 853 974 **218**004 20 95 368 482 96 98 666 709 89 802 35 **219**025 142 350 612 740 844 942 64

220017 122 205 39 603 718 63 957 **221**090 110 11 70 203 83 429 42 81 669 721 72 855 **222**034 154 271 549 65 880 82 **223**004 179 213 836 59 **224**030 211 363 619 739 875 **225**053 188 98 332 417

B. Nachmittags-Ziehung.

21 147 437 78 557 99 688 748 59 822 **1**039 238 320 22 407 609 744 **2**017 41 139 (300) 321 32 63 570 90 695 753 60 76 **3**103 53 60 204 96 444 518 668 716 37 **4**049 351 634 (200) 54 98 924 60 65 **5**152 339 67 439 653 784 884 87 **6**014 78 172 92 467 525 700 68 **7**054 (200) 339 456 502 760 **8**056 76 167 242 330 53 499 537 50 78 635 708 817 914 61 **9**194 388 410 630

10119 232 364 566 **11**024 57 84 99 171 320 461 97 655 735 67 77 823 29 **12**180 218 363 466 555 632 97 785 804 58 **13**009 103 (200) 255 371 441 71 75 98 598 734 (200) 85 **14**169 261 84 340 59 463 612 76 721 807 **15**043 63 108 296 99 300 15 34 419 51 596 876 991 **16**071 217 (150) 93 97 309 68 546 769 **17**157 458 657 750 909 **18**094 243 367 402 84 535 725 **19**072 103 292 458 60 771 834

20127 201 64 338 92 499 527 86 689 704 97 896 **21**101 74 363 65 85 97 591 677 794 812 918 **22**053 297 462 563 641 89 783 **23**188 203 36 75 330 609 32 59 778 817 80 94 917 **24**040 59 231 369 (200) 507 47 56 662 810 28 932 **25**347 481 521 690 932 46 **26**052 (150) 56 234 37 443 579 752 967 **27**049 122 (500) 28 71 90 427 684 703 802 18 (200) 34 **28**008 128 334 451 583 633 56 713 29 824 **29**119 23 202 464 526 36 634 959 76

30020 44 210 439 (200) 48 658 735 **31**019 56 103 261 512 98 (150) 976 **32**007 113 280 (150) 332 74 96 450 56 68 558 73 **33**055 81 88 295 316 30 (150) 486 618 773 837 57 928 89 **34**023 54 105 287 345 (150) 62 71 873 916 28 **35**202 466 505 15 602 **36**212 383 467 601 5 88 731 **37**364 75 89 451 697 741 951 61 62 72 **38**118 238 325 407 537 71 627 930 **39**090 276 86 313 461 636 715 (200) 832 953 82 98

40068 163 84 265 406 99 581 626 760 815 968 **41**035 160 98 353 76 515 704 60 852 980 **42**316 47 57 511 611 21 854 99 988 **43**053 66 122 80 272 311 508 664 727 63 813 41 98 942 **44**015 176 (150) 91 245 465 718 31 65 891 924 **45**081 253 393 570 620 **46**311 38 458 534 657 60 773 88 974 **47**188 422 611 754 873 929 **48**649 738 87 876 **49**083 312 432 647 759 92 97

50103 84 85 407 10 14 80 512 74 645 72 754 (150) **51**011 153 60 326 87 542 734 65 **52**037 154 75 323 96 498 516 44 634 58 763 854 917 **53**283 93 335 96 492 505 612 36 50 704 66 801 **54**003 221 97 (150) 380 523 706 **55**018 342 54 479 541 (150) 73 (150) 665 705 85 904 **56**165 393 385 94 447 85 633 84 731 97 803 28 90 906 **57**081 111 34 75 248 459 612 874 939 **58**027 280 423 43 601 705 8 73 **59**000 25 279 367 74 527 685 745 85 894 968

60199 240 346 459 595 612 722 827 948 57 **61**020 56 60 62 193 94 234 700 57 830 980 99 **62**219 26 39 412 619 65 **63**187 890 947 90 **64**077 89 180 238 412 546 604 75 704 62 69 99 827 82 (150) 97 995 **65**003 41 64 231 302 615 839 903 **66**048 119 82 261 446 728 820 72 **67**308 495 **68**025 142 216 99 564 806 74 **69**085 226 355 400 647 98 749 94 (1500) 808 42 927

70118 214 15 334 414 517 606 775 817 929 45 **71**050 (150) 93 95 238 66 313 14 50 429 80 919 24 85 **72**019 77 140 85 273 307 44 (300) 420 38 83 539 80 611 14 19 98 701 (300) 991 **73**293 522 676 **74**004 (200) 903 4 **75**096 403 802 5 34 **76**107 87 93 354 486 610 (150) 32 65 **77**303 417 509 692 825 (150) 909 16 17 52 71 **78**040 105 220 43 70 (150) 362 673 732 831 62 89 **79**009 30 185 204 94 351 56 60 67 94 415 533 65 617 40 56 727 54 69 78 801 43 914 52

80089 176 328 95 402 536 74 699 739 72 940 **81**024 137 430 65 535 72 87 620 796 910 **82**045 402 547 788 894 927 **83**251 92 339 83 592 96 743 881 967 92 **84**008 151 50 88 94 539 655 796 894 **85**370 576 710 20 964 **86**150 85 206 329 80 595 605 53 713 **87**018 154 357 516 733 72 845 **88**087 209 33 800 924 **89**126 375 98 462 540 623 32 59 763 914

90098 133 80 323 44 495 734 70 843 947 68 **91**119 239 346 449 614 20 (150) 736 818 **92**057 76 96 207 43 402 548 788 843 95 969 **93**010 17 104 46 62 291 469 981 **94**036 83 324 422 (27 774 (200) 882 944 **95**154 301 59 (150) 429 520 765 816 **96**056 382 541 45 (150) 651 922 **97**232 560 635 54 766 71 956 96 **98**153 (150) 63 71 307 407 526 64 81 641 71 938 (150) 48 78 **99**032 73 80 135 348 59 408 18 71 533 704 831 982

100056 171 246 91 486 531 605 702 64 **101**309 (150) 74 432 563 **102**033 63 255 90 578 650 80 756 91 936 **103**040 202 529 50 684 759 86 897 979 **104**068 104 19 309 15 54 426 641 98 752 72 98 910 **105**071 80 267 84 85 376 451 573 732 46 57 953 **106**074 312 427 44 86 (150) 782 **107**112 71 (150) 523 808 912 **108**008 388 459 (150) 543 63 632 931 85 **109**197 206 49 424 671 705 812 20 941

110110 51 380 585 752 **111**031 520 633 828 **112**046 63 159 254 470 91 504 621 762 827 82 919 **113**136 71 343 580 (150) 687 731 58 840 51 55 **114**146 397 (150) 444 559 665 773 **115**235 (150) 486 96 515 47 814 **116**083 165 261 396 901 12 74 **117**019 166 259 302 56 434 (150) 722 26 45 857 **118**048 78 105 330 68 401 22 46 658 85 874 76 89 992 **119**166 68 77 256 527 36 601 866

120074 144 270 566 782 930 **121**071 173 260 99 322 70 433 56 71 539 75 81 903 73 84 **122**032 96 204 326 404 709 44 **123**247 76 507 47 670 802 89 **124**176 225 26 45 327 400 6 563 779 860 943 65 **125**154 244 309 444 67 645 770 (200) 909 66 **126**159 418 515 38 80 621 77 832 **127**122 309 315 63 79 662 829 **128**473 813 **129**150 478 570 85 608 23 745 71 962 76

130002 170 460 500 (300) 10 84 714 **131**058 86 227 31 95 366 417 27 502 702 **132**061 (300) 149 610 749 883 933 **133**251 64 889 936 48 (150) **134**002 (10000) 283 464 715 58 97 **135**052 53 160 290 407 71 198 828 **136**188 220 503 12 83 773 **137**517 31 713 916 44 62 89 90 **138**019 45 179 (150) 299 388 640 86 92 749 846 902 48 **139**067 482 558 725 826 937

140119 44 273 452 (150) 542 605 (500) 32 747 953 66 **141**185 575 668 768 98 843 **142**174 260 432 502 90 709 831 999 **143**056 110 79 343 625 921 **144**090 107 276 331 415 83 553 860 977 **145**075 139 83 237 81 341 50 51 471 **146**253 694 96 721 35 36 848 **147**026 393 99 544 717 57 (150) 827 969 **148**170 224 339 468 527 44 642 81 86 796 859 (200) 903 48 86 **149**003 138 72 207 21 428 663 703 936

150056 179 261 543 644 853 79 **151**067 131 58 351 98 430 597 **152**002 40 137 55 311 34 49 69 675 773 983 **153**039 118 433 70 501 615 32 51 761 817 47 990 **154**024 84 159 249 314 456 71 594 821 **155**016 158 214 47 79 391 648 53 796 829 992 **156**024 119 53 314 76 80 552 690 784 964 **157**002 111 68 459 518 708 72 824 51 96 916 **158**038 276 420 791 **159**141 314 464 532 83 88 629 724 33 943

160084 193 325 71 505 678 731 **161**035 207 398 862 65 913 39 **162**273 81 90 422 45 523 626 65 767 **163**176 382 419 99 503 90 682 700 72 **164**082 146 226 495 509 851 **165**090 120 307 432 565 86 720 32 523 **166**041 445 46 552 648 **167**319 91 480 591 648 728 909 26 **168**059 126 440 575 89 657 58 701 92 864 91 **169**057 77 111 451 577 97 626 24 46 702 87 810 51 903

170054 90 167 212 64 526 606 40 76 725 817 30 33 63 **171**172 211 15 361 84 640 **172**377 483 562 695 728 48 931 49 **173**182 (150) 218 422 90 718 839 94 927 **174**004 272 428 34 535 (200) 43 61 665 875 993 **175**027 64 173 235 317 61 497 565 678 729 842 43 984 87 **176**180 224 72 437 95 550 646 (150) 67 706 61 84 849 **177**006 53 55 118 48 435 877 975 **178**251 63 614 43 713 19 34 (500) 94 951 68 **179**024 30 200 309 25 (150) 448 504 7 74 665 700 4 929

180046 457 85 589 743 54 809 48 **181**029 292 325 422 49 (200) 673 705 27 810 (150) **182**129 251 368 412 607 22 876 943 **183**029 67 264 67 388 560 839 919 65 **184**023 262 371 502 67 616 90 900 2 **185**195 213 40 580 92 641 651 708 867 **186**085 230 318 24 47 529 39 61 632 765 889 **187**040 88 248 392 460 755 68 850 63 (200) **188**008 34 157 60 279 351 55 95 730 81 **189**073 250 54 354 690 793 874 (300) 901 5

190026 97 216 71 82 425 29 39 662 708 63 (300) 896 983 **191**208 22 55 328 31 418 41 84 604 5 739 98 975 **192**180 214 63 88 635 733 **193**057 202 44 786 875 907 15 **194**124 90 630 928 **195**029 378 491 703 922 98 **196**035 384 93 455 73 797 934 42 **197**038 96 183 419 54 561 805 62 78 **198**481 720 839 **199**081 (150) 220 469 80 607 13 729 52 838

200063 (150) 86 127 409 516 88 658 71 **201**043 375 686 745 72 822 66 931 **202**118 44 204 (200) 24 97 391 416 555 672 850 **203**145 68 275 574 924 **204**062 396 533 613 46 **205**084 152 226 347 79 443 876 **206**116 58 217 43 376 410 610 798 **207**008 011 162 253 395 999 632 730 878 87 93 972 **208**175 292 503 677 930 63 **209**024 52 60 427 526 739 86

210194 289 311 27 36 512 (150) 725 69 71 877 944 **211**173 93 312 19 42 (150) 467 660 807 **212**172 235 72 78 413 (200) 65 503 78 687 **213**138 49 63 397 528 763 999 **214**191 438 53 710 68 999 **215**028 133 265 972 **216**016 25 73 272 76 81 481 606 19 62 (200) 701 889 **217**052 271 97 568 691 781 810 73 919 **218**011 34 110 51 275 333 400 81 500 32 684 730 844 75 983 **219**019 167 203 (3000) 25 90 462 669 752 861 87 95 (200)

220034 144 (75 416 27 502 619 855 922 88 **221**245 48 389 460 703 908 11 19 31 (150) **222**065 85 90 230 50 (150) 80 317 18 584 (200) 601 8 984 **223**148 255 488 536 654 83 749 880 **224**007 41 282 99 (150) 421 517 763 803 32 36 **225**056 136 243 66 458 589 94